

LANGERRINGER GEMEINDEBLATT

Informationen für Langerringen,
Gennach und Schwabmühlhausen

186. Ausgabe Oktober 2022 – erscheint monatlich – Herausgeber Gemeinde Langerringen
www.langerringen.de

Von Hieronymus Schneider/Red.

Die Johann-Müller-Altenheimstiftung feiert ihr 500-jähriges Bestehen

Mit einem Festgottesdienst in der Langerringer Pfarrkirche St. Gallus feiert die Johann-Müller-Altenheimstiftung am Sonntag, den 23. Oktober um 10.00 Uhr ihr 500-jähriges Bestehen.



PROGRAMM

- 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Domkapitular und Bistumshistoriker Dr. Thomas Groll
direkt anschließend in der Pfarrkirche Ansprachen von Stiftungsvorstand
und Bürgermeister Marcus Knoll sowie Landrat Martin Sailer, Festvortrag
von Kunsthistorikerin Renate Mäder und Danksagungen
- ca. 14.30 Uhr Serenade im Garten des Hauses Langerringen mit dem Blasorchester
des Musikvereins Langerringen
- ca. 15.30 Uhr Serenade im Garten des Hauses Lechfeld, Untermeitingen, mit der
Musikkapelle Untermeitingen

Die Stiftung ist eine der ältesten Einrichtungen dieser Art im Landkreis Augsburg. Sie gründet auf dem Testament des Langerringer und Augsburgers Johann Müller vom 8. April 1521, mit dem er zu Gunsten der Armen des Ortes Langerringen / Westerringen eine großzügige Stiftung zum Bau eines Siechenhauses verfügte. Wie hoch das vererbte Stiftungsvermögen war, geht aus dem Testament nicht hervor, aber es war wohl auch mit

Grundbesitz verbunden. Die Stiftung wurde durch das Domkapitel Augsburg im Jahre 1522 besiegelt, deshalb gilt dies als das Gründungsjahr.

Über den Stifter Johann Müller ist nur bekannt, dass er ein Bauernsohn aus Westerringen war, der später nach Augsburg übersiedelte und dennoch seiner Heimat treu blieb. Mit seiner Stiftung ging er sogar als ihr Wohltäter in die Ortsgeschichte ein. Was er in Augsburg getan hat und wie er zu einem offenbar beträchtlichen Wohlstand kam, ist bis heute nicht bekannt.

In den Langerringer Geschichtsaufzeichnungen ist der Bau eines Siechenhauses durch den Stiftungsgründer Johann Müller verzeichnet. Es diente zur Aufnahme von mittellosen und kranken Menschen und wurde deshalb Leprosenhaus, nach der damals grassierenden Lepra-Krankheit, genannt. Als weitere Zustifter werden der Domprobst Andreas Rem von Kötz mit 600 Gulden im Jahr 1587 und Pfarrer Christoph Merod von Tannhausen im Ries mit 1.000 Gulden im Jahr 1601 genannt. 1617 steuerte das Domkapitel 500 Gulden zur Verpflegung von Armen und Kranken aus dem Testament eines Chorvikars dazu.

In der Betrachtung der Zeitgeschichte fällt auf, dass im Jahr 1521, in dem Johann Müller am 8. April seine Stiftung testamentarisch verfügte, auch die Augsburger Fuggerei entstand. Ob Johann Müller etwas mit den aus Graben stammenden Fuggern zu tun hatte oder von der Fuggerei inspiriert wurde, bleibt im Dunkeln reiner Spekulation. In die deutsche Geschichte ging das Jahr 1521 mit dem Reichstag zu Worms ein, bei dem Martin Luther seine Reformthesen vor dem Kaiser verteidigte.

Fortsetzung Seite 10



Aktuelles – Aus dem Gemeinderat

Liebe Leserinnen und Leser,

der September ließ keine Zweifel aufkommen: Der Sommer und die Urlaubszeit sind rum und nach langer Trockenheit ist es ziemlich abrupt und niederschlagsreich Herbst geworden!

Das haben wir auch beim Langerringer Markttreiben zu spüren gekriegt, für das wir uns besseres Wetter erwünscht hätten. Aber trotzdem war der Markt recht gut besucht und Organisatoren wie Fieranten erfreuten sich guter Geschäfte! Für mich - und ich glaube für alle Besucherinnen und Besucher – war es aber in erster Linie schön, nach zwei Jahren Pause endlich wieder aufs Langerringer Markttreiben gehen zu können! Bei den Langerringer Markttreibern und den Marktleitern Tina Weißig und Karl Reute bedanke ich mich herzlich dafür, dass Sie uns dieses Vergnügen heuer wieder beschert haben! Vergelt's Gott!

Im Oktober wartet nun ein zweifellos sehr viel seltenerer Höhepunkt auf uns: Wie Sie der Titelgeschichte von Rony Schneider vermutlich schon entnommen haben, feiert die Johann-Müller-Altenheimstiftung am Sonntag, den 23. Oktober um 10.00 Uhr, ihr 500-jähriges Gründungsjubiläum mit einem Festgottesdienst in der Langerringer Pfarrkirche. Vielen von uns ist es vermutlich gar nicht bewusst, dass „unsere“ Stiftung hier in Langerringen eine Geschichte und Tradition vorzuweisen hat, die sich mit derjenigen der Augsburger Fuggerei messen kann. Domkapitular und Bistumshistoriker Dr. Groll gibt uns nicht zuletzt unter diesem Aspekt die große Ehre, den Festgottesdienst zu zelebrieren und die Festpredigt zu halten. Im Anschluss an den Gottesdienst beehrt uns Landrat Martin Sailer mit einem Grußwort und die Festrede von Historikerin Renate Mäder – sie hat sich mit Geschichte der Johann-Müller-Altenheimstiftung ausführlich wissenschaftlich befasst – soll anlässlich des Jubiläums die große historische Bedeutung der Stiftung in unser Bewusstsein rücken. Ich würde mich freuen, wenn viele von Ihnen am Gottesdienst teilnehmen und unsere Pfarrkirche aus den Nähten platzt! Aufgrund der coronabedingten Zugangsbeschränkungen in Pflegeeinrichtungen haben sich alle Verantwortlichen sehr schwergetan, einen angemessenen Rahmen für die Feierlichkeiten zu finden. Ein Tag der offenen Tür oder ähnliches ist leider nicht denkbar. Dafür, dass die große Mehrzahl der Bewohnerinnen und Bewohner, die am Gottesdienst nicht teilnehmen können, einen Festtag erleben, soll daher nicht nur die Küche im Haus mit festtäglicher Verpflegung sorgen, sondern auch die Serenaden in den Innenhöfen der Häuser in Langerringen und Untermeitingen mit dem Blasorchester des Musikvereins Langerringen bzw. der Musikkapelle Untermeitingen. Zaungäste sind hier natürlich herzlich willkommen!

Für uns alle spannend bleibt die Frage, wie sich der Krieg in der Ukraine, die daraus resultierende Energiekrise, coronabedingte Lieferengpässe und generell coronabedingte Einschränkungen entwickeln werden? Auch auf kleine Gemeinden kommen in dem Zusammenhang ganz neue Aufgaben zu, denen wir uns zu stellen haben. Massiv wächst aber natürlich auch der Druck, unseren eigenen Beitrag zur Energiewende zu leisten. In unserem Gemeinderat diskutieren wir nicht erst seit Februar darüber, was wir beitragen können und es gibt auch bereits seit längerer Zeit einige Ideen. Insgesamt geht die Bestrebung aber dahin, das Thema als Region im Begegnungsland Lech-Wertach und der ILE „Zwischen Lech und Wertach“, also im Kreise der 17 Städte und Gemeinden von Bobingen und Königsbrunn im Norden bis Amberg, Lamerdingen und Igling im Süden in die Hand zu nehmen. Vor allem was das Thema Windkraft anbelangt, von dem die größte Auswirkung auch in Nachbargemeinden hinein ausgeht, ist dies nach meiner Überzeugung der einzig richtige Weg, den wir vermutlich auch bereits früher hätten beschreiten sollen. Ich rechne mit einer ausgiebigen Diskussion und großem Interesse an dem Thema auch bei uns in der Gemeinde und ich hoffe auf die breite Zustimmung der Öffentlichkeit zu dem angedachten Weg. Am Schluss sollen von der Entwicklung vor Ort nicht nur fremde Investoren oder einzelne Eigentümer profitieren - auf die wir natürlich angewiesen sind und denen selbstverständlich angemessene Vorteile zustehen - sondern auch wir alle als Bürgerinnen und Bürger!

Herzliche Grüße



Ihr

Marcus Knoll

Zusammenfassung der wichtigsten Beratungen und Beschlussfassungen des Gemeinderates in der öffentlichen Sitzung vom 15.09.2022

Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern, betreutem Wohnen, sieben Reihenhäusern und zwei Tiefgaragen; FINr.190/4 u.a. (Wiesenstraße)

Zu behandeln war der Antrag auf Genehmigung des Neubaus von zwei Mehrfamilienhäusern, teils mit betreutem Wohnen, sieben Reihenhäusern und zwei Tiefgaragen auf dem Grundstück FINr. 190/4, 190/5, 191/3, 191/4, 191/6 und 191/7 der Gemarkung Langerringen (Wiesenstraße 5 und 7). Die Planunterlagen wurden erläutert. Aus Sicht des Kreisbauamts ist das Vorhaben nach § 34 BauGB zu beurteilen, die Massivität des Vorhabens aber insbesondere im südwestlichen Teilbereich (betreutes Wohnen) problematisch. Es solle entweder der dort vorgesehene Zwischenbau entfernt oder ggf. der Zwischenbau gemeinsam mit dem südwestlichen Teil des Baukörpers um ein Geschoss reduziert werden. Dazu wurde bemerkt, dass der entsprechende Gebäudeteil aufgrund der Ausmaße allerdings eigenartig gedrungen wirken könnte, wenn er um ein Geschoss reduziert wird. Zudem sei im Zwischenbau der Aufzug geplant, der alle Gebäudeteile in allen Geschoßen erschließe. Dies sei im betreuten Wohnen unerlässlich. Die Reduzierung des Zwischenbaus um ein Stockwerk würde daher dazu führen, dass entweder zwei Aufzüge erforderlich werden oder das Obergeschoss des höheren Gebäudes nicht mit dem Aufzug erreichbar wären. Zumal die Kubatur der Gebäude an sich nicht aus dem Rahmen fallen könne man hier durchaus abzuwägen. Als noch zu klärendes Problem benannt wurde allerdings die vorgesehene Anzahl an Stellplätzen, die weit hinter der aus Sicht der Verwaltung nach der gemeindlichen Satzung erforderlichen Zahl zurückbleibe. Dazu wandte der anwesende Bauherr, dem mit der Zustimmung des Gemeinderats kurz das Wort erteilt wurde, ein, dass das Vorhaben baurechtlich als Sonderbau einzuordnen sei und daher nicht die gemeindliche Satzung, sondern die Bayerische Garagen- und Stellplatzverordnung maßgeblich sei, die eingehalten werde. Aus Sicht der Gemeindeverwaltung handelt es sich allerdings um ein Wohnbauvorhaben, für das die gemeindliche Satzung einzuhaltende Regelungen trifft. Im Anschluss an die Debatte stimmte der Gemeinderat dem Bauvorhaben in der bauordnungsrechtlichen Beurteilung bei vier Gegenstimmen mehrheitlich zu. Der Beschluss verweist jedoch ausdrücklich darauf,



dass aus Sicht der Verwaltung die gemeindliche Stellplatzsatzung einzuhalten und dies im Baugenehmigungsverfahren zu prüfen sei. Gemeinderat Vogt war als direkter Nachbar von der Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen.

Neubau eines Metzgereiladens mit Lager; FINr. 60/7 Gemarkung Langerringen (Hauptstraße 51)

Gegenstand der Beratung war der Antrag auf Genehmigung des Neubaus eines Metzgereiladens mit Lager auf dem Grundstück FINr. 60/7 Gemarkung Langerringen (Hauptstraße 51). Der Gemeinderat hatte sich im Vorfeld bereits in den Sitzungen vom 28.04. und 14.07. mit dem Vorhaben befasst und zuletzt das gemeindliche Einvernehmen erklärt, damit allerdings Gestaltungsvorschläge verknüpft:

Die zur Straße hin gewandte Ost- und Nordfassade des wirkmächtigen Zwischenbaus mit flach geneigtem Pultdach sollte - idealer Weise durch eine Holzverkleidung (z. B. Rhombusleisten in unterschiedlicher Breite und Stärke mit senkrechter Ausrichtung) oder dunkleren Farbanstrich sowie Begrünung - in der Wirkung etwas in den Hintergrund gedrängt wird.

Da der Bauantrag diese Gestaltungsvorschläge nicht berücksichtigt, wurde die Gemeinde seitens des Kreisbauamts aufgefordert, das gemeindliche Einvernehmen entweder ganz zu verweigern oder die Aufnahme der entsprechenden Fassadengestaltung im Genehmigungsbescheid zur Bedingung der Zustimmung zu erklären.

In der Debatte wurde sowohl die Meinung vertreten, dass der Gemeinderat nicht „gestalterisch tätig werden solle“ und man vielleicht in der letzten Festlegung dazu „zu weit gegangen“ sei und „Farbe oder Leisten an der Wand“ nicht den Ausschlag geben sollen, andererseits aber auch stark die Auffassung, dass das Gebäude sich an zentraler Lage im Ort befände und der Gemeinderat deshalb schon ein berechtigtes Interesse an der Gestaltung des geplanten Gebäudes habe.

Bürgermeister Knoll schlug vor, das mit dem Innenentwicklungskonzepts der Gemeinde beauftragte Planungsbüro ORTE GESTALTUNG beratend hinzuzuziehen und die Entscheidung um zwei Wochen bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, zumal sich das Genehmigungsverfahren dadurch auch nicht verzögern würde. Er erinnerte daran, dass der Gemeinderat von Anfang an mit sich gerungen habe, was das Vorhaben anbelangt. Der erste Entwurf habe nicht die Zustimmung auch nur eines Gemeinderates gefunden. Alle waren sich aber darin einig, die Interessen eines örtlichen Betriebs unterstützen zu wollen. Im Dialog mit den Bauherren und ihren Architekten ergab sich die geänderte Planung. Das zur Straße ausgerichtete Giebeldach auf dem südlichen Teil des geplanten Neubaus sei daher durchaus als Entgegenkommen der Bauherren anzuerkennen, auch wenn er kleiner ausfällt als ursprünglich gedacht. Die in Rede stehenden, kostenseitig vertretbaren Maßnahmen hätten allerdings aus seiner Sicht durchaus eine bedeutende Wirkung, weshalb es sich lohne, darüber nochmals zu sprechen.

Vor der Beschlussfassung gab Bürgermeister Knoll noch ein Schreiben der Bauherren bekannt, in dem diese ihre Sicht der Dinge nochmals erläuterten.

Anschließend schlug er vor, zur Beschlussfassung zu kommen, mit der bedingungslosen Erklärung des gemeindlichen Einvernehmens als Beschlussvorschlag zu beginnen und falls nicht bereits ein wirksamer Beschluss zustande komme, enger gefasste Beschlussvorschläge folgen zu lassen.

In der ersten Abstimmung stimmte der Gemeinderat mehrheitlich mit fünf Gegenstimmen bedingungslos dem Bauantrag zu.

Isolierte Befreiung zur Errichtung einer Zaunanlage; FINr. 131/15 Gem. Gennach - Mühlwiesenweg 9

Beraten wurde über den Antrag auf Isolierte Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes zur Errichtung einer Zaunanlage aus Maschendraht mit 1,5 m Höhe auf dem Grundstück FINr. 131/15 der Gemarkung Gennach (Mühlwiesenweg 9). Nach dem geltenden Bebauungsplanes Nr. 13 „Mühlwiesen“ zulässig sind Zäune mit senkrechter Lattung bis 0,90 m Höhe. Der Antrag wurde mit der Haltung eines Hundes auf dem Grundstück begründet. Von Seiten der Bauverwaltung wird eine Befreiung – entsprechend der bisherigen Praxis – allerdings nicht befürwortet. Im Gemeinderat wurde darüber kontrovers diskutiert. Mehrfach wurde die Auffassung vertreten, dass sich die Gemeinde über Regelungen zur Einfriedung schon grundsätzlich Gedanken machen müsse, man jetzt aber keinen Präzedenzfall schaffen möchte. Der Auffassung der Bauverwaltung folgend wurde der Antrag dann auch abgelehnt.

Anbau Carport und Einbau einer Dachgaube; FINr. 2534/3 Gem. Langerringen - Gutenbergstraße 16

Beantragt war die Zulassung einer Abweichung von den Abstandsflächen auf dem Grundstück FINr. 2534/3 der Gemarkung Langerringen (Gutenbergstraße 16). Durch einstimmigen Beschluss wurde der Tagesordnungspunkt allerdings abgesetzt, da der Bauantrag nach Mitteilung des Kreisbauamts aus rechtlichen Gründen verwirkt war, weil Antragsunterlagen nicht fristgerecht vorgelegt wurden. Der Antrag war damit hinfällig und die Behandlung war nicht erforderlich.

Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage; FINr. 7 Gem. Gennach (Postweg 3)

Zu behandeln war der Antrag auf Genehmigung des Neubaus eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück FINr. 7 der Gemarkung Gennach (Postweg 3). Das Vorhaben ist nach § 34 BauGB zu beurteilen. Aus Sicht der Verwaltung ist das Vorhaben danach zulässig, das gemeindliche Einvernehmen zu erteilen und die Baugenehmigung zu befürworten. Das Vorhaben fügt sich nach Beurteilung der Bauverwaltung in die Nachbarbebauung ein. Es ersetzt das bereits an gleicher Stelle abgebrochene ehem. Landwirtschaftliche Anwesen. Der Gemeinderat hat dem Bauantrag durch einstimmigen Beschluss zugestimmt.

Neubau einer Wohneinheit mit Nebenräumen und Garage im ehemaligen landw. Betriebsgebäude; FINr. 1238 Gem. Langerringen (Einöde 1)

Gegenstand der Beratungen war der Antrag auf Genehmigung des Neubaus einer Wohneinheit mit Nebenräumen und Garagen im ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebsgebäude auf dem Grundstück FINr. 1238 der Gemarkung Langerringen (Einöde 1). Das Grundstück liegt im baurechtlichen Außenbereich. Das Vorhaben ist daher nach § 35 Abs. 2 BauGB zu beurteilen. Aus Sicht der Bauverwaltung ist das Vorhaben danach aus Sicht der Bauverwaltung zulässig und das gemeindliche Einvernehmen zu erteilen. Dieser Sichtweise ist der Gemeinderat einstimmig gefolgt. Von der Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen war Gemeinderat Baur als Planfertiger.

Teilfortschreibung Regionalplan Region Augsburg Teilfachkapitel B14 - Wasserwirtschaft

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens gem. Art. 16 Bay. Landesplanungsgesetz war die Gemeinde seitens der Regierung von Schwaben bzw. der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Augsburg zur Stellungnahme anlässlich der Fortschreibung des Teilfachkapitels B I 4 „Wasserwirtschaft“ aufgefordert.

Ausgangssituation ist, dass schon im rechtskräftigen Regionalplan für die Region 9 –Augsburg eine große Fläche der Gemarkungen Hiltenfingen und Langerringen sowie Gennach mit den Vorranggebieten für die Wasserversorgung (WVR 101 und WVR 102) überplant sind.

Das WVR 101 sichert die Trinkwasserversorgung der Stadt Schwabmünchen am Saugrießle in Hiltenfingen mit einem festgesetzten Wasserschutzgebiet und einem Vorranggebiet erstreckend vom Schutzgebiet im Norden bis über die OV-Straße Westerringen – Gennach zwischen Bahnlinie und Härtle im Süden der Gemarkung Langerringen.

Das WVR 102 sichert ein Trinkwasserreservat im südwestlichen Gemarkungsbereich von Gennach südlich der OV Straße Gennach-Ettringen bis zur Gemarkungsgrenze (OV-Straße Lamerdingen-Ettringen).

Von der Bauverwaltung wird festgestellt, dass sich an der Festsetzung und Darstellung durch die Teilfortschreibung des Teilfachkapitels B I 4 „Wasserwirtschaft“ geringfügige Änderungen ergeben: Auf der Gemarkung Langerringen wird im Südosten von Gennach ein kleiner Teilbereich des festgelegten WVR künftig entfallen, dafür soll in der Gemarkung Gennach westlich des Hochwasserlaufes I (Suez) und südlich der Ortsverbindungsstraße nach Ettringen eine kleine Fläche als selbständiges Wasservorranggebiet (WVR) aufgenommen werden. Diese Darstellung führt allerdings zu keinerlei Einschränkungen bei der land- bzw. forstwirtschaftlichen Nutzung. Weitergehende Informationen können eingesehen werden unter: www.regierung.schwaben.bayern.de (unter Service / Raumordnung, Regionalplanung / Regionalplanfortschreibungen).

Dem Vorschlag der Bauverwaltung entsprechend wurde einstimmig beschlossen, dass die Teilfortschreibung des Teilfachkapitels B I 4 „Wasserwirtschaft“ des Regionalplans der Region Augsburg zur Kenntnis genommen wird und fachliche Hinweise bzw. Stellungnahmen nicht veranlasst sind.

Widmung von Gemeindestraßen, Geh- und Radwegen

Durch einstimmige Beschlüsse des Gemeinderates wurden

- der „Säulingweg“ im Baugebiet „An der Hurlacher Straße östlich“ als Ortsstraße

- die Wegeverbindung zwischen dem Säulingweg und der Hurlacher Straße im Baugebiet „An der Hurlacher Straße östlich“ als Geh- und Radweg,

- das „Maiergässle“ in einer Länge von 79 m von der Viktor-von-Scheffel-Str. her (in Richtung Westen) als Ortsstraße

Und

-das „Maiergässle“ in einer Länge von 87 m von der Einmündung an der Hauptstraße her (bergauf Richtung Osten) als Geh- und Radweg

gewidmet.

Beschluss Verwendung gemeindliches Wappen

Die Gemeinde Langerringen besitzt ein beim Hauptmünzamt eingetragene Wappen. Die Verwendung der Wappen ist grundsätzlich der Gemeinde vorbehalten, da es sich um ein hoheitliches Zeichen handelt. Möchte ein Dritter das Wappen verwenden, bedarf es hierfür einen gesonderten Gemeinderatsbeschluss. Auf Vorschlag der Verwaltung wurde in dem Zusammenhang einstimmig beschlossen, dass zur Verwendung der eingetragenen Gemeindewappen in Angelegenheiten der laufenden Verwaltung (jeglicher Schriftverkehr der das Rathaus verlässt, auch Schreiben der Verwaltungsgemeinschaft, Fahrzeugfolierung der Dienstfahrzeuge, Urkunden, Dankesbriefe, etc.) sowie der freiwilligen Feuerwehren Langerringen, Gennach und Schwabmühlhausen die andauernde Zustimmung erteilt wird und die Verwaltung beauftragt wird, die Verwendung des Wappens zu überwachen und darauf zu achten, dass es angemessen und mit Würde verwendet wird. Sollte eine kritische Verwendung durch Dritte stattfinden, soll die Verwaltung die Verwendung solange untersagen, bis der Gemeinderat hierfür im Einzelfall einen gesonderten Beschluss gefasst hat.

Zusammenfassung der wichtigsten Beratungen und Beschlussfassungen des Gemeinderates in der öffentlichen Sitzung vom 29.09.2022

Verlängerung eines Bauvorbescheides (4-2832-2017) FINr. 188 Gemarkung Gennach (Zehentweg 3)

Beantragt war die Verlängerung des Bauvorbescheides AZ 4-2832-2017-VA zum Neubau eines Einfamilienhauses auf dem Grundstück FINr. 188 der Gemarkung Gennach (Zehentweg 3). Das Vorhaben ist nach § 34 BauGB zu beurteilen. Das Landratsamt Augsburg hat zuletzt mit Datum vom 16.09.2020 (AZ 4-1734-2020-VA135) einen Bauvorbescheid erlassen. Demnach ist der Neubau als Einfamilienhaus „E+D“ genehmigt worden. Aus Sicht der Verwaltung ist das Vorhaben danach zulässig und das gemeindliche Einvernehmen zu erteilen. Dem Vorschlag ist der Gemeinderat durch einstimmigen Beschluss gefolgt.

Anbau eines Laufhofes mit Außenliegebuchten und Fressplätze für Milchvieh; FINr. 786 Gemarkung Langerringen (Wiesenstr. 19+21)

Aufgrund geringfügiger Planungsänderungen musste sich der Gemeinderat erneut mit dem Antrag auf Genehmigung des Anbaus eines Laufhofes mit Außenliegebuchten und Fressplätze für Milchvieh auf dem Grundstück FINr. 786 der Gemarkung Langerringen (Wiesenstraße 19+21) befassen.

Der Gemeinderat hat dieses Bauvorhaben bereits in der Sitzung vom 14.07.2022 behandelt und mit Beschluss positiv befürwortet. Eine Änderung ergab sich zwischenzeitlich im Bereich der Mist-Kanäle. Änderungen, die für die bauordnungsrechtliche Beurteilung durch die Gemeinde relevant sind, ergaben sich allerdings nicht. Daher wurde dem Bauantrag in der geänderten Form erneut einstimmig zugestimmt.

Zusammenarbeit im Begegnungsland Lech-Wertach und in der ILE Zwischen Lech und Wertach in Energiefragen, digitaler Energienutzungsplan

In zwei Sitzungen am 03.06.2022 und am 15.09.2022 haben sich Mitgliedskommunen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Begegnungsland Lech-Wertach und der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) „Zwischen Lech und Wertach“ über mögliche interkommunale Kooperationen bei Energiefragen informiert und beraten. Zusätzlich wurde das Interesse der Kommunen per Fragebogen abgefragt. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass eine hohe Bereitschaft zur Kooperation gegeben ist.

Bei der Sitzung am 15.09.2022 wurde daher im Kreise aller Bürgermeister beschlossen, dass die interessierten Kommunen über

- die grundsätzliche Absicht, in Energiefragen als Region zusammenzuarbeiten sowie

- über die Teilnahme bzw. Mitwirkung an einem interkommunalen digitalen Energienutzungsplan

beraten und beschließen sollen.

Ein digitaler Energienutzungsplan soll dabei die Funktion eines übergreifenden Gesamtkonzepts für die energetische Entwicklung einer Gemeinde erfüllen. Er soll als im Geodateninformationssystem integriertes Arbeitsmittel der Verwaltung die effiziente Nutzung von möglichen Energiepotenzialen aufzeigen und Impulse für gemeinschaftliche Versorgungskonzepte geben. Letztlich soll er die Grundlage für Entscheidungen über energieeinsparende Renovierungsmaßnahmen oder alternative Energieversorgungskonzepte bilden. Dabei gliedert er sich in mehrere Module/Projektschritte auf:

- *Energiebilanz Ist-Zustand:*

Erfassung des energetischen Ist-Zustands nach Verbrauchergruppen (private Haushalte, kommunale Liegenschaften, Wirtschaft, Mobilität) und Sektoren (Wärme, Strom, Energieinfrastruktur, CO₂/Treibhausgase)

- *Potentialanalyse Energieeinsparung und -erzeugung:*

Darstellung der Einsparpotentiale bei Wärme und Strom (z.B. gebäudescharfes Sanierungskataster) und der Potentiale bei der Energieerzeugung: z.B. Integration bestehender und Erstellung neuer Solarpotentialkataster, Ermittlung des Zubaupotentials bei Freiflächenphotovoltaik oder Windkraft, etc.

- *Energieszenario:*

Zentrales Element des digitalen Energienutzungsplans ist die Ausarbeitung eines Energieszenarios zum Erreichen einer bilanziell vollständigen Eigenversorgung aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2040. Dieses Energieszenario dient als übergeordneter Handlungsleitfaden und Basis zur Ableitung konkreter Maßnahmen.

- *Maßnahmenkatalog:*

Auf Basis des Energieszenarios erfolgt die Identifikation sinnvoller Projektideen mit den Akteuren vor Ort (Termin in jeder Kommune) und Überführung der Projektideen in einen kommunenscharfen Maßnahmenkatalog.

- *Schwerpunktprojekte (ggf.):*

Auf der Sitzung am 15.09.2022 wurden Schwerpunktprojekte im Bereich erneuerbare Energien, Klärschlamm Verbund und Grüngut angedacht. Das könnte ggf. Teil des Energienutzungsplans sein.

Die Kosten für den digitalen Energienutzungsplan hängen stark von der Untersuchungstiefe und der Zahl der beteiligten Kommunen ab und können bis zu 150.000,00 € betragen. Auf Basis der Erfahrungen mit der Erstellung bisheriger Energienutzungspläne wurde auf der Sitzung am 15.09.2022 ein Budget pro Kommune von bis zu 9.000,00 € angedacht. Die Kosten für den Energienutzungsplan werden für jede teilnehmende Kommune zu gleichen Teilen bemessen.

Energienutzungspläne werden vom Freistaat Bayern mit einem Satz von 70% gefördert (entsprechend den bayerischen Richtlinien zur Förderung von Energiekonzepten und kommunalen Energienutzungsplänen nach Bekanntmachung vom 13.12.2021). Der fachlich zuständige Projektträger ist die Bayern Innovativ GmbH. Die Antragstellung erfolgt mit dem Muster 1a zu Art. 44 BayHO. Es ist angedacht, dass die Stadt Königsbrunn federführend für alle Kommunen die Projektträgerschaft und Antragstellung übernimmt und die anfallenden Verwaltungskosten den weiteren teilnehmenden Kommunen zu gleichen Teilen in Rechnung stellt.

Im Anschluss an den Sachvortrag und die Erläuterungen hierzu ergaben sich die beiden folgenden einstimmigen Beschlüsse:

Der Gemeinderat der Gemeinde Langerringen beschließt die grundsätzliche Kooperationsbereitschaft bei Energiefragen mit den Mitgliedskommunen der LAG Begegnungsland Lech-Wertach und der ILE „Zwischen Lech und Wertach“.

und

Die Gemeinde Langerringen beschließt die Teilnahme an der Erstellung eines interkommunalen digitalen Energienutzungsplans und stellt dafür € 9.000,00 als Budget in den Haushalt für 2023 ein. Es wird zugestimmt, dass die Projektträgerschaft und damit die Vergabe, Antragstellung und Projektabwicklung/-abrechnung durch die Stadt Königsbrunn übernommen wird und der Gemeinde Langerringen zusätzlich zu den Projektkosten anteilig die im Rahmen der Maßnahme entstehenden Verwaltungskosten in Rechnung stellt.

Wieder bis zu 100.000,00 € an Fördermitteln für Akteure im Gebiet der ILE „Zwischen Lech und Wertach“ verfügbar

Aufruf für das Förderprogramm „Regionalbudget 2023“ ist gestartet

Die Arbeitsgemeinschaft der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) „Zwischen Lech und Wertach“ hat am 30.09.2022 in ihrem Satzungsgebiet den Aufruf zur Einreichung von Projektanfragen für das Förderprogramm „Regionalbudget 2023“ gestartet.



Mit dem „Regionalbudget“ - einem Förderprogramm des Bayerischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - können Kleinprojekte in Ortschaften mit bis zu 10.000 Einwohnern durchgeführt werden, die der Umsetzung des jeweiligen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) dienen, im Gebiet des ILE-Zusammenschlusses liegen und mit deren Durchführung noch nicht begonnen wurde. Kleinprojekte sind Projekte, deren förderfähige Gesamtausgaben 20.000 Euro nicht übersteigen.

Bis zum 16.01.2023 haben nun Privatpersonen, Gemeindeverwaltungen, Vereine und Unternehmen, die in den Mitgliedsgemeinden Amberg, Hiltenfingen, Hurlach, Igling, Lamerdingen, Langerringen oder Obermeitingen ansässig sind, die Möglichkeit, Projektanfragen zur Förderung ihrer Vorhaben schriftlich einzureichen. Die Zuwendung beträgt bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Nettokosten, maximal jedoch 10.000 Euro. Kleinprojekte mit einem Zuwendungsbedarf unter 500 Euro werden nicht gefördert. Die Auswahl der Kleinprojekte erfolgt durch ein Entscheidungsgremium, das sich aus regionalen Vertretern aus dem Gebiet der ILE „Zwischen Lech und Wertach“ zusammensetzt. Förderfähig wären beispielsweise Kleinprojekte, die unter anderem die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements, die Verbesserung der Lebensverhältnisse der ländlichen Bevölkerung oder die Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung zum Ziel haben.

Marcus Knoll, Vorsitzender der ILE „Zwischen Lech und Wertach“, freut sich, dass auch im Jahr 2023 für Gemeinden und Vereine im ILE-Gebiet die Möglichkeit besteht, sich relativ unkompliziert kleine Maßnahmen fördern zu lassen. Bereits 2020 und 2021 wurden 23 Maßnahmen in der Region mit insgesamt knapp 133.000,00 € gefördert. In 2022 sind acht weitere Maßnahmen mit mehr als 70.000,00 € Förderung beantragt worden. Dazu gehören u.a. die Darstellung von insgesamt vier teils mit zusätzlichen Varianten ausgearbeiteten Radtouren durch das ILE-Gebiet als Webanwendung (abrufbar unter <https://ile-lech-wertach.de/sehenswertes/>), die Schaffung eines Erinnerungsortes am KZ Friedhof des ehemaligen Außenlagers Kaufering IV sowie die Gestaltung einer Trockensteinmauer für mehr Biodiversität in Igling. Nun freut man sich auf viele neue Projektideen und Bewerbungen!

Ansprechpartner für konkrete Rückfragen zum Bewerbungsprozess ist Benjamin Früchtl, Geschäftsführer von Lech-Wertach-Interkommunal und Umsetzungsbegleiter für die ILE „Zwischen Lech und Wertach“ (Tel. 08231 606 200, Mail: info@ile-lech-wertach.de). Er weist darauf hin, dass Interessenten solche Maßnahmen beantragen sollten, die schnell umsetzbar wären, da laut Förderrichtlinien bereits am 01.10.2023 die vollständige Fertigstellung einschließlich der Abrechnung und Bezahlung erfolgt sein muss.

Alle Infos rund um den Aufruf und das Förderprogramm „Regionalbudget 2023“ inklusive der Auswahlkriterien sind auf www.ile-lech-wertach.de zu finden.

Energiesparen

Jeder hat sich in den vergangenen Wochen bereits Gedanken gemacht, wie er in diesem Winter Energie einsparen kann. Hier nochmal eine Übersicht, über Maßnahmen, die sich unmittelbar umsetzen lassen:

Strom:

- Licht aus, wenn es nicht mehr benötigt wird



- Geräte ausschalten oder komplett vom Netz nehmen, wenn diese nicht gebraucht werden (wo möglich Netzschalter nutzen, bei vielen Geräten kann Steckdosenleiste sinnvoll sein)

- Topf auf den Deckel beim Erwärmen von Speisen

- Wasch- und Spülmaschine voll beladen

- Öko-Einstellungen bei Wasch- und Spülmaschine nutzen

- Waschtemperatur anpassen (nur leicht verschmutzte Wäsche wird auch gut bei 30 Grad sauber).

- Helligkeit beim Computerbildschirm reduzieren (70% ist für das menschliche Auge angenehm)

Heizenergie:

- Türen zu unbeheizten Räumen geschlossen halten

- Platz vor den Heizkörpern schaffen (sind Heizkörper verstellt, kann die Luft nicht zirkulieren)

- Rollläden schließen, damit weniger Wärme über die Fenster entweicht

- Stoßlüften anstelle von Kipplüften

- Temperatur anpassen, z.B. Thermostate herunterdrehen, wenn man das Haus verlässt

- Überprüfen, welche Temperatur in welchem Raum benötigt wird. Schlafzimmer und Flur können in der Regel mit geringerer Temperatur geheizt werden. Aber auch im Wohnzimmer kann die Temperatur ggf. reduziert werden, wenn die Bewohner sich in warmen Socken und Pullovern wohlfühlen.

- Warmwasser sparen, z.B. kürzere Duschzeit, Haare am Badewannenrand waschen statt komplett zu duschen, Duschtemperatur reduzieren oder Nutzung von wassersparenden Duschköpfen und Perlatoren

Benzin/Diesel:

- Kurze Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen

- Tempo reduzieren & vorausschauend fahren

- Fahrgemeinschaften bilden

- ÖPNV nutzen

Beratung & Information zu Energiesparmaßnahmen, die mit Investitionen verbunden sind, z.B. Dämmung & Heizungstausch, erhalten Sie im Rahmen der **Energieberatungsangebote des Landratsamtes Augsburg**. Bei Interesse melden Sie sich unter der **0821 3102 2222**

Solar- und Gründachpotenzialkataster für den Landkreis Augsburg



In diesem kostenlosen Online-Dienst können Sie sich darüber informieren, ob und wie gut Ihr Dach für eine Photovoltaik- oder Solarthermieanlage bzw. als Gründach geeignet ist. Klick für Klick erhalten Sie darüber Informationen und können Module planen, Kosten berechnen lassen und die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anschaffung prüfen. Die Statik der Gebäude ist in den Berechnungen nicht enthalten.

Das Solar- und Gründachpotenzialkataster für den Landkreis Augsburg und alle weiteren Informationen können unter www.landkreis-augsburg.de/solkataster aufgerufen werden. Ansprechpartnerin für weitere Fragen zum Solar- und Gründachpotenzialkataster ist Klimaschutzmanagerin Anna Schmid, Tel.: 0821 3102 2610, E-Mail: Klimaschutz@LRA-a.bayern.de.

Mehr Informationen zu Photovoltaik- und Solarthermieanlagen finden Interessierte unter www.landkreis-augsburg.de/energieberatung.

Von Wendelin Hämmerle/Red.

Große Sterbebilderausstellung vom Gemeindearchiv

Am Sonntag, den 13. Nov. 2022 von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindezentrum

Das Sterbebild ist die letzte Visitenkarte eines Menschen, das bei einer Beerdigung an die Trauergäste ausgegeben wird. Es soll die Erinnerung an einen lieben Verstorbenen wachhalten und dazu anregen, an ihn zu denken und für ihn zu beten.



Einen genauen Zeitpunkt für die Entstehung der ersten Totenzettel und Sterbebilder lässt sich heute nicht mehr feststellen. Ihr Ursprung ist in den Totenrodeln der Klöster zu suchen. Später schlossen sich der Adel und die „bessere Gesellschaft“ diesem Brauch an. Zum eigentlichen Durchbruch hin zur Volkstümlichkeit des Brauches, der Ausgabe von Sterbebildern, kam es zu Beginn des 19. Jahrhundert im gesamten katholischen Europa. Mit Einführung der allgemeinen Schulpflicht war es dem „einfachen Mann“ nun möglich, die Informationen und Hinweise auf den Sterbebildern zu lesen und zu interpretieren.

Die ursprüngliche Aufgabe von Sterbebildern war der Aufruf zum Gebet. Hinterbliebene konnten für den Verstorbenen dessen Zeit im Fegefeuer verkürzen, indem sie durch Gebete einen Ablass in unterschiedlicher Länge bewirkten. Hinter jedem Sterbebild stand und steht

bis heute ein Lebensweg. Deshalb sollte man stets daran denken, dass diese Dokumente, Zeugnisse vergangener Leben sind.



Das Gemeindearchiv zeigt in der Ausstellung ca. 1.500 Sterbebilder von Verstorbenen unserer Gemeinde aus der Zeit von 1868 bis 1945. In dieser Zeit hat sich deren Gestaltung stark verändert. Die Rückseite zierte bis weit in das 20. Jahrhundert meist ein Andachts- oder Heiligenbild. Heute wird immer öfters dafür ein persönliches Motiv gewählt.

Die Sterbebilder von fast allen gefallenen Soldaten der beiden Weltkriege aus unserer Gemeinde werden in einem gesonderten Teil der Ausstellung präsentiert. Hier wird noch einmal in erschütternder Weise die ganze Grausamkeit dieser beiden Kriege und die daraus entstandenen Folgen für unsere Gemeinde sichtbar.

Von den Priestern, die in unserer Gemeinde geboren oder bei uns seelsorgerisch gewirkt haben, werden ihre Primiz- Jubiläums- und Sterbebilder gezeigt.

In der Ausstellung werden auch Sterbebilder von bekannten Personen gezeigt. Diese reichen von John F. Kennedy, Helmut Kohl, Franz Josef Strauß, Pfarrer Sebastian Kneipp bis hin zur Resl von Konnersreuth. Weiter zu sehen sind ca. 150 Kommunion- und Heiligenbilder. Abgerundet wird die Ausstellung durch christliche Gebetsbücher aus der Zeit von 1717 bis 1957.

Jeder Ausstellungsbesucher hat die Möglichkeit, sich aus dem Archivbestand von knapp 21.000 Sterbebilder, eventuell

Verschiedenes – Aus der Pfarrgemeinde

vorhandene Sterbebilder seiner Vorfahren, digital anzeigen zu lassen.

Das Team von „KulturGUT!“ bietet allen Besucherinnen und Besucher von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee und kleinen Leckereien gemütlich noch etwas zu verweilen und mit anderen Besuchern ins Gespräch zu kommen.

Zu dieser Ausstellung sind alle Bürgerinnen und Bürger von Langerringen, Gennach und Schwabmühlhausen recht herzlich eingeladen.

Wendelin Hämmerle, Gemeindearchivar



Der schöne Erntedankaltar in Schwabmühlhausens Kirche St. Martin, gestaltet von Frau Gerlinde Rogg.

Von Susanne Schillinger/Red.

St. Martin 2022

Dieses Jahr lädt die Pfarrgemeinde wieder zum St. Martinsfest ein. Nachdem zwei Jahre pausiert werden musste, kann am 11.11.2022 um 18.00 Uhr wieder gemeinsam das Martinsfest gefeiert werden. Wir freuen uns auf leuchtende Laternen, das Martinsspiel in der Kirche und Lieder, die uns und unseren Kindern so bekannt sind. Den Martinsweg, der uns von Station zu Station durch Langerringen geführt hat, wird es nicht geben. Doch nachdem sowohl die beleuchteten Bilder wie auch die Martinslegende in Textform von den kleinen Laternenträgern so begeistert angenommen wurde, wird der Martinsweg bestimmt wieder einmal zum Einsatz kommen.

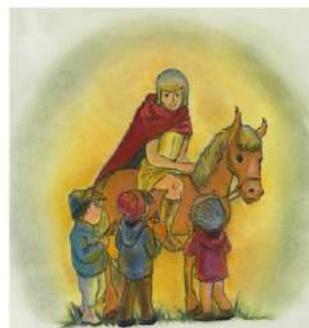
Für die Kinderkirchenbesucher hat sich das Team dieses Jahr auch etwas Neues einfallen lassen. Es wird eine Kinderkirche Spezial geben, dazu starten wir nicht um 10.00 Uhr wie üblich, sondern erst zur Dämmerung um 17.00 Uhr in der Kirche.

Die Organisatoren betonen. „Wir wollen gemeinsam die Geschichte hören und St. Martin spielen. Ganz besonders laden wir die Krippenkinder und alle Familien ein, die Freude am gemeinsamen Singen der Martinslieder haben.“

Kinderkirche Spezial*

Wir möchten besonders die Kleinen am Sonntag den **06.11. 2022** zu einer abendlichen Kinderkirche einladen.

Dazu treffen wir uns **um 17.00**



In gewohnter Kinderkirche-Atmosphäre, wollen wir gemeinsam singen und die Geschichte von St. Martin hören und spielen.

Natürlich dürfen auch eure Laternen nicht fehlen: Damit wir die Kirche zum Leuchten bringen!

Euer
Kinderkirche-Team

Von Susanne Schillinger/Red.

Einladung zum St. Martinsfest

Liebe Familien,

die Pfarrgemeinde St. Gallus lädt Euch ein, dieses Jahr wieder gemeinsam **St. Martin** zu feiern.

am 11.11.2022

um 18:00 Uhr

**in der Pfarrkirche in
Langerringen**



Im Anschluss starten wir mit unseren leuchtenden Laternen zu einem kleinen Martinsumzug.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Von Johannes Bihler

Erntedankfest im Westerringer Mesnerstadel am 02.10.2022

Seit Jahrhunderten feiern die Menschen Erntedank. Die Haupterntezeit ist vorbei und es ist an der Zeit etwas zurück zu schauen. Der Erntedankaltar beim Festgottesdienst war reichlich und dekorativ mit einer bunten Auswahl an landwirtschaftlichen Erzeugnissen geschmückt. Aber warum ist es den Menschen eigentlich ein Bedürfnis Erntedank zu feiern? Seit jeher werden wir an Erntedank daran erinnert, dass uns die Natur und unser Klima mit all den Nahrungsmitteln versorgen, die wir im täglichen Leben brauchen. An Erntedank sagen wir dafür „Dankeschön“, sollen aber auch daran erinnert werden, wie abhängig der Mensch von der Natur, der Umwelt und dem Klima ist. Gleichzeitig zeigen wir unseren großen Respekt gegenüber der bäuerlichen Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft, in der Gärtnerei, Imkerei und Fischerei.

Der Erntedankaltar 2022 in St. Gallus Langerringen



Ein herzliches Dankeschön für die Vorbereitung unseres Erntedankfestes und der feierlichen Gestaltung des Erntedankaltars sagen wir den Landfrauen Langerringen.

Bei uns in Langerringen fiel die Erntebilanz im Vergleich zu denen der letzten Jahre eher durchschnittlich aus. Das Getreide ist bereits vollständig gedroschen. Ab und zu sieht man noch ein zu erntendes Sojabohnenfeld in der Flur. Der Mais ist teilweise auch schon gehäckselt, hier haben aber der einsetzende Regen und der Temperaturrückgang der letzten Septemberdekade eine Erntepause notwendig gemacht. Die Zuckerrübenenernte hat gerade erst begonnen und dauert noch eine Weile an.

Im Vergleich zu Nordbayern haben wir in unserer Region den Sommer über immer wieder mal etwas Regen abbekommen, sodass keine allzu großen Trockenschäden unter den einzelnen Kulturen zu beklagen waren. Es gab in diesem Frühjahr und Sommer keine flächendeckenden Niederschläge. Wenn es einmal geregnet hat, dann waren es meist lokale Schauer und Gewitter. Über ganz Bayern gemittelt wird geschätzt, dass die Bäuerinnen und Bauern im Weizen ca. 72 Dezitonnen pro Hektar Fläche und in der Sommergerste etwa

55 Dezitonnen pro Hektar Fläche geerntet haben. Wir in unserer Region lagen vermutlich durchschnittlich etwas darüber.

Gerade in Zeiten von Krieg auf dem europäischen Kontinent und einer noch immer nicht ganz einzuschätzenden Pandemielage ist es wichtig, dass wir bei unseren Lebensmitteln nicht in eine ähnliche Abhängigkeit geraten wie wir es gerade auf dem Energiesektor beobachten und erfahren müssen. Uns wurde in den vergangenen Monaten schmerzlich vor Augen geführt, wie wichtig Nahrungsmittelsicherheit für uns alle doch ist. Es ist keinesfalls mehr selbstverständlich, dass die Regale im Supermarkt reichlich mit allem gefüllt sind. Alleine Russland und die Ukraine produzieren ca. 30 Prozent der weltweiten Getreidemengen. Bei Sonnenblumenöl sind es fast 80 Prozent. Egal ob die globale Lebensmittelversorgung durch den schrecklichen Angriffskrieg von Russland in der Ukraine ins Wanken gerät oder die weltweiten globalen Lieferketten wegen der Coronapandemie immer noch nicht wieder richtig funktionieren. Wir müssen den allergrößten Teil unserer Lebensmittel selbst produzieren um uns global auf diesem Sektor nicht erpressbar zu machen.

Gleichzeitig werden aber leider auch die landwirtschaftlichen Produktionsflächen immer weniger, was vor allem dem bekannten Flächenfraß durch Bebauung und Infrastrukturprojekte geschuldet ist. Aber natürlich auch der politische Wille, in Zukunft die Möglichkeiten bei der Düngung und des Pflanzenschutzes einzuschränken, führt unweigerlich dazu, dass die Ernten in Zukunft auch bei uns immer reduzierter ausfallen werden. Wir müssen jetzt gesellschaftlich ALLE bereit sein unter der Einbeziehung von Umwelt- und Klimaschutzaspekten, pragmatische, schnelle und unbürokratische Lösungen zu finden. Die Gewährleistung der Ernährungssicherheit bei uns und weltweit, also ausreichend Nahrung für die rasant wachsende Weltbevölkerung zu produzieren, muss das Ziel sein. Im Sinne von uns und unseren Nachkommen, muss dieser Weg mit einer nachhaltigen und klimaschonenden Wirtschaftsweise, gleichzeitig aber auch ohne die ideologischen Scheuklappen mancher Entscheidungsträger gegangen werden. Wenn uns das gelingt, können wir auch in Zukunft weiterhin in Dankbarkeit und vielleicht mit etwas weniger Sorgen unseren Erntedank feiern.



Am 02.10.2022 feierten wir im Mesnerstadel Westerringen unser traditionelles Erntedankfest. Ca. 70 Erwachsene und 35 Kinder haben sich das hervorragende Mittagessen vom Unterallgäuer Schmankerl-service schmecken lassen. Im Anschluss gab es Kaffee und Kuchen. Alle Anwesenden konnten in nicht ganz unbeschweren Zeiten ein schönes Fest mit Freunden und Bekannten feiern.

Herzlichen Dank für die Organisation und ihr Engagement sagen wir den Langerringer Landfrauen.

Fortsetzung der Titelgeschichte

Das westlich der Singold und damit ursprünglich etwas abgeschieden vom Hauptort gelegene Langerringer Leprosenhaus diente jahrhundertlang zur Aufnahme von armen und kranken Menschen. 1729 wurde das Haus durch Anbau einer Krankenabteilung vergrößert. Im Jahr 1815 war das Kapital der Stiftung auf 20.850 Gulden angewachsen. Seit 1890 betrieb die Stiftung im Leprosenhaus ein reines Altenheim. Das historische Gebäude musste erst im Jahre 1967 dem Neubau des jetzigen Altenheimes weichen. Durch Baumaßnahmen wurde das neue Altenheim bis 1999 zur Aufnahme von 78 Bewohnern erweitert. Im Jahre 2012 entschied der Stiftungsrat, das Pflegeangebot auf die Region auszuweiten und das Haus Lechfeld in Untermeitingen mit 60 weiteren Pflegeplätzen zu bauen. Mit dessen Fertigstellung im Jahre 2016 wurde dann die grundlegende Modernisierung eines Bauteils im Langerringer Altenheim möglich, der am 2. Juni 2017 eingeweiht wurde. Die jüngste Entwicklungsstufe der Johann-Müller-Altenheimstiftung ist die Tagespflegeeinrichtung und die Seniorenberatungsstelle im neu erbauten "Schorerhof" an der Hauptstraße, wo die Stiftung heute ihren Verwaltungssitz hat.

Dazu sagte Bürgermeister und Stiftungsvorsitzender Marcus Knoll: „Das 500-jährige Jubiläum ist natürlich ein großartiges Ereignis! Bemerkenswert ist, dass die Einrichtung in ihrer langen Geschichte bis heute nichts an Bedeutung verloren hat. Da sind wir einer Vielzahl von Menschen vieler Generationen zum Dank für Ihr Wirken verpflichtet! Gerade aber durch das großartige Engagement, das unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Stiftungspfleger Michael Brzeski an der Spitze in den letzten Jahren gezeigt haben, sind wir heute mit den Häusern in Langerringen und Untermeitingen sowie der Tagespflege und Seniorenberatung auch unter wissenschaftlichen Aspekten vor allem mit Blick auf das Thema Demenz auf dem richtigen Weg – trotz aller Herausforderungen, vor die unsere Stiftung, wie so oft in ihrer langen Geschichte, auch heute wieder gestellt ist! Es geht heute nicht mehr nur um Pflege. Gefragt ist mehr und mehr eine gesamtheitliche Begleitung älter werdender Mitmenschen in allen Lebenslagen. Unser Bestreben ist es, den sich ändernden Bedürfnissen stets bestmöglich gerecht zu werden. Vermutlich ist das auch im Sinne Johann Müllers und ich glaube, er würde sich schon darüber freuen, wie sich seine Stiftung entwickelt hat!“

Der Stiftungsrat der Johann-Müller-Altenheimstiftung besteht aus dem ersten Bürgermeister Marcus Knoll als Vorsitzendem, Altbürgermeister Konrad Dobler als stellvertretendem Vorsitzenden, zweitem Bürgermeister Stefan Baur, Gemeinderat Dr. Andreas Rohrer, Regina Hinz und Beate Schulze-Zech. Stiftungspfleger sind Michael Brzeski, Dr. Alexander Meyer und Cornelia Niefenecker.

Im Haus Langerringen stehen den Bewohnern heute rund 60 Einzel- und Zweibettzimmer sowie im Haus Lechfeld 60 Einzelzimmer, teils mit eigenen Bädern und großzügigen Gemeinschaftsräumen zur Verfügung. Im neu erbauten Schorerhof unterhält die Stiftung ihre Verwaltung und betreibt die Seniorenberatung sowie eine Tagespflegeeinrichtung mit 15 Plätzen. Die Johann-Müller-Altenheimstiftung beschäftigt nach starkem Wachstum rund 180 Arbeitnehmer.

Von Marion Baur/Red.

Straßensammlung am 22.10.22

aktion hoffnung bittet um
Kleiderspenden



Die aktion hoffnung bittet Sie vor allem um saubere zeitgemäße Kleidung und Schuhe ohne Beschädigung, Bett- und Haushaltswäsche und gerne auch modische Kleidungsstücke.

Die aktion hoffnung stellt zur Zeit das Kinder- und Jugendzentrum „Arche Noah“ in Shkoder in Albanien in den Mittelpunkt ihrer Unterstützung. Der Projektpartner, die Ordensgemeinschaft „Schwestern der Spirituellen Weggemeinschaft“ kümmert sich dort um mehr als 250 junge Menschen, die mit ihren Eltern in wirtschaftlich und sozial schwierigsten Verhältnissen leben. Kinder werden in einem Kindergarten betreut, bekommen zu essen und werden medizinisch versorgt; Jugendliche erleben im Zentrum eine sinnvolle Freizeitgestaltung – auch die Eltern werden in die Arbeit mit eingebunden.

Mit Verkaufserlösen aus der gespendeten Kleidung wird das Zentrum finanziell unterstützt, damit dort weiterhin wertvolle Arbeit für Kinder und Jugendliche geleistet werden kann. Auch Ihre Kleiderspende trägt dazu bei.

Bitte stellen Sie Ihre gefüllten Sammeltüten am Samstag, den 22.10. bis 8 Uhr an den Straßenrand. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer holen die Sammeltüten ab.

Danke für Ihre Unterstützung!

Ihre Pfarrgemeinde und das Team der aktion hoffnung

Von Maria Erhart/Red.

105. Geburtstag

Voller Freude feierte Josefa Trinker ihren 105. Geburtstag. Geboren in Schwabmühlhausen hat sie viele Jahre mit ihrem Mann in Augsburg gelebt und gearbeitet. Nun wird sie von ihren Nichten und Neffen in ihrem Haus in ihrem Geburtsort liebevoll betreut. Dort konnte sie auch am 12. September bei sommerlichen Temperaturen zahlreiche Gäste, darunter Bürgermeister Marcus Knoll, begrüßen und so manche Anekdote von früher erzählen.



Verschiedenes

Von Regina Hinz/Red.



Adventsbasar 2022

In diesem Jahr ist es soweit!!! Wenn nicht wieder größere Kalamitäten eintreffen, findet am Sonntag, den 20. November im Langerringer Gemeindezentrum von 14 bis 16 Uhr der Adventsbasar 2022 mit voradventlichem Kaffee-und Kuchengenuss statt.

Langsam laufen die Vorbereitungen an und wir bitten Sie deshalb um Ihre Mithilfe, ohne die wir den Basar nicht stemmen können:

- Für das Kränzbinden und die Gestecke benötigen wir geeignetes Grüngut, gerne auch schönes Daß. Wenn bei ihren Gartenarbeiten etwas Geeignetes abfällt, informieren Sie uns oder legen Sie es bitte die Tage vor dem Binden in den Pfarrstadl.
- Das Binden findet am Dienstag, den 15.11. und Mittwoch den 16.11. ab 14 Uhr im Gemeindezentrum statt. Wir freuen uns über tatkräftig Hilfe. Eine Tasse Kaffee oder Glühwein steht bereit!
- An diesen Tagen können auch Ihre leckeren Plätzchenspenden abgegeben werden, die wir am 16.12. ansprechend verpacken wollen.
- Für den Basar tag bitten wir um Kuchenspenden. Kuchenschachteln können in der Basarwoche in der Kirche mitgenommen werden
- Wenn Sie selbst zuhause etwas für den Basar basteln wollen, geben Sie es bitte am 15.11 oder 16.11. nachmittags im Gemeindezentrum ab.

Neu ist dieses Jahr, dass der Basar ein Gemeinschaftsprojekt der Landfrauen und der Gallusfrauen ist. Das gemeinsame Tun macht Spaß, holt neue kreative Leute ins Boot und garantiert einen wunderschönen Basar mit viel Auswahl. Der Erlös von Kränzen, Gestecken, Plätzchen und Kuchenverkauf wird geteilt, die gebastelten Beiträge werden verschiedenfarbig ausgezeichnet.

Nachdem schon der Kuchenverkauf auf Spendenbasis am Herbstmarkt hervorragend gemeinsam geklappt hat, sind wir motiviert, immer mal wieder unsere Frauenpower zu bündeln. Und ganz wichtig: Jeder kann mitmachen, unterstützen, basteln, ohne sich für irgendetwas zu verpflichten. Sprechen Sie uns einfach an oder kommen Sie vorbei.

Wir bedanken uns ganz, ganz herzlich für alle Kuchenspenden anlässlich des Herbstmarktes. Um 16 Uhr ging das letzte Stück über die Theke - perfektes Timing! Je 1000€ können sowohl die Landfrauen als auch die Gallusfrauen für gemeinnützige Zwecke, Investitionen, Spenden etc. verwenden.

Kontakt: Marion Vogt Tel. 908099

Regina Hinz Tel. 73941



Von Marion Vogt/Red.



Herzliche Einladung

Die Landfrauen Langerringen laden zu **einem gemütlichen Abend mit der Referentin Frau Theresia Zettler ein.**

Mit dem Thema:

Frohgemut und einzigartig – eine Auszeit für die Seele

möchten wir die ruhige und besinnliche Zeit beginnen.

Mittwoch, 16. November 2022 um 19.00Uhr

im Gasthof Deutsches Haus in Langerringen.

Herzliche Einladung an alle Interessierten, auch den Nachbargemeinden Gennach und Schwabmühlhausen

Wir freuen uns auf Euch!

Die Landfrauen Langerringen

Von Tina Weißig/Red.



Dankeschön!

Nach 2-jähriger Pause, fand am 18.09. wieder unser Kunsthandwerkermarkt statt. Trotz einiger kleiner Regenschauer und zapfigen Temperaturen, fanden viele treue und auch neue Besucher den Weg nach Langerringen. Die Anzahl der Stände hatte sich binnen 2 Tagen, ob der schlechten Wetterprognose oder krankheitsbedingt, sehr reduziert.

Dennoch war es ein gelungener und besonders gemütlicher Markt, mit zufriedenen Verkäufern und Besuchern.

Danke an die Sänger und Musikanten, die nicht die Kälte scheuten.

Danke an alle Nachbarn und Anwohner für Ihre Unterstützung.

Danke an die Gallus-/Landfrauen für den Kuchenverkauf.

Danke an die Gemeindemitarbeiter/innen für das ganze drumherum.

Und ganz besonders:

Vielen lieben Dank an alle Markttreiber und die helfenden Hände im Hintergrund: Stände Auf/Abbau, Strom, Marktstände...

Das Helferessen findet am 30.10. statt. Die Einladungen findet ihr im Briefkasten.

Eure Marktleiter Tina und Karl



Von Hieronymus Schneider/Red.

Langerringer Markttreiben trotz dem Wetter

Die Wiederbelebung des „etwas anderen Marktes“ war nicht von der Sonne verwöhnt – dennoch freuten sich viele Besucher daran



Auf das Kommando des Bürgermeisters Marcus Knoll (oben links) eröffneten die Langerringer Böllerschützen das Markttreiben

Als Bürgermeister Marcus Knoll zum ersten Mal in seiner Amtszeit das Zeichen für die Langerringer Böllerschützen zum Anschließen des Markttreibens pünktlich um zehn Uhr gab, hingen dunkle Wolken über dem Geschehen und es war empfindlich kühl. Die Marktleiter Tina Weißig und Karl Reute freuten sich aber, dass dennoch viele Aussteller gekommen waren und die Buden bestückten oder ihre eigenen Stände aufbauten. Die Langerringer Ministranten boten ihnen dazu frische Brezen an. Die Rekordzahlen von mehr als hundert Fieranten aus der Zeit vor der Pandemie und

bei idealem Wetter konnte bei diesen Bedingungen freilich nicht erreicht werden, aber immerhin gab es 62 Buden und acht Essensstände. So rückten eben alle etwas näher zusammen und auch der Flohmarkt

wurde von der Schule näher an das Marktzentrum zwischen den beiden Kirchen und dem Rathaus verlegt. Dort entfachte der Schmied „Onkel Fester“ aus Ochsenhausen sein Kohlenfeuer, um Hufeisen für Kinder zu schmieden. Die Budenstraßen füllten sich auch bald mit Marktbummlern, die es sich mit Regenschirmen ausgerüstet nicht nehmen ließen, die Stände mit Kunsthandwerk, Haushaltswaren, Schmuck und allerlei originellen Dekorationsartikeln zu bestaunen. Die Klassiker des Langerringer Markttreibens waren wie immer die Oldtimer-Ausstellung, diesmal im Hof des evangelischen Gemeindehauses und die Voliere der Singold-Vogelfreunde. Die wurde wegen des Regens im Pfarrstadel trocken untergebracht und daneben stellte Walter Botzenhardt seine hölzernen Miniaturen von Oktoberfest-Bierkutschen aus. Ganz neu auf dem Markt war der Stand „Aktion Taschen für ein Haus voller Leben“ vom Kinderhospiz St. Nikolaus Bad Grönenbach. Die originelle „Erste Langerringer Holzkamm-Manufaktur“ mit fußbetriebener Schleifmaschine von Klaus Tochtermann bot schon zum zweiten Mal individuell gefertigte Kämmen an. Beim Marktbummel konnten sich die Besucher auch mit frischem Obst eindecken oder sich an den Verpflegungsständen mit Brathendl, Steckerlfisch, Gebäck, Pizza, Crêpes, Popcorn oder Naschereien versorgen. Am La-Baconnière-



Der Schmied Onkel Fester schürte das Feuer zum Hufeisen schmieden.

Platz gab es Spanferkel und einen Getränkewagen des Musikvereins. Die zentrale Versorgungsstelle befand sich neben dem Rathaus mit einem Grillstand, Bierwagen und Zelt der Markttreiber. Gegenüber im Gemeindezentrum gab es Kaffee und selbstgebackene Kuchen und Torten von den Gallus- und den Landfrauen. 60 ganze Kuchen wurden verkauft. Im Saal des Gemeindezentrums konnten sich die Marktbummler auch gemütlich hinsetzen, sich aufwärmen und die dort ausgestellten Schmucksachen und Gemälde in Augenschein nehmen. Auf dem Platz davor drehte sich ein Kinderkarussell vor der Weinschenke. Die Kinder konnten sich auch schminken lassen oder in der Oststraße auf Ponys reiten. Das besondere Flair des Langerringer Markttreibens sind die wandernden Musikgruppen. Der evangelische

Posaunenchor, der Männergesangverein Liederkranz, die Trommlergruppe „Batuque“ aus Weil und die Günzachtaler Alphornbläser aus Engetried ließen sich vom Wetter nicht abschrecken und scharten die Besucher immer wieder um sich. Am Nachmittag wurde es sogar trocken und es gab immer



Klaus Tochtermann fertigte Holzkämme ganz nach Wunsch an.



Die Günzachtaler Alphornbläser erfreuten die Marktbummler.

wieder sonnige Momente. So waren auch die Aussteller mit dem Tag sehr zufrieden, besonders aber die Mützenverkäuferin. Sie stellte fest: „So viele handgestrickte Mützen wie heute habe ich noch nie verkauft“.



Beim Kuchenbuffet der Gallus- und Landfrauen gingen 60 Kuchen oder Torten über den Tisch.

Von Peter Martin/Red.

Anfang August war es wieder so weit: unser traditionelles Jugendzeltlager stand an.

Mit einer Rekordzahl von 21 Jugendlichen startete am Freitag bei sommerlichen Temperaturen unser Programm mit Knoten- und Gerätekunde. Wenig später wurden dann auch schon die ersten Fänge verzeichnet und die Jugendlichen durften ihr Können beim Filetieren ihrer Fänge unter Beweis stellen.



Nach dem gemütlichen Grillen über dem Lagerfeuer, wurde es am Abend aber immer ungemütlicher, Regen und Gewitter zogen auf. So stark, dass wir unser Zeltlager evakuieren mussten! Die vorgewarnten Eltern holten im Sekundentakt ihre Kinder ab und brachten sie sicher nach Hause. Zurück blieben die tapferen Jugendleiter, die es sich beim Kartenspielen in der Fischerhütte "gemütlich" machten.

Am nächsten Morgen kamen die wissbegierigen Jungangler schon vor Sonnenaufgang zurück ans Wasser und starteten in einen idealen Angeltag, der sich wettertechnisch als durchwachsen beschreiben lässt. Nach weiteren Fängen konnte der Ausbildungsschwerpunkt "Fische verwerten" fortgeführt werden und die Jugendlichen bereiteten im Laufe des Nachmittags sukzessive das Abendessen vor. Spagetti-Fisch-Bolognese und Fischsuppe standen auf dem Speiseplan. Weiter wurden als Fingerfood gebratene Forellenleber- und -herzen und "Rippen-Krusterln" gereicht, die die Jugendlichen selbst zu bereiteten. Überrascht waren die Jugendliche davon, dass sich so fast der ganze Fisch verwerten lässt. An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an Gabi Rauch, die in grandiosen Seminaren der Bayrischen Fischerjugend für Rezepte und Inspiration gesorgt hat.

Der zweite Abend verlief trocken und mit viel Gelächter und guten Gesprächen am Lagerfeuer, keiner wollte in den Schlafsack ins Mannschaftszelt. Nach dem gemeinschaftlichen Frühstück weit nach Sonnenaufgang wurde kameradschaftlich zusammengeräumt und abgebaut. Es war wieder ein - trotz widriger Umstände - sehr gelungenes Zeltlager.

Unser Dank geht an alle Helfer, Spender, Gönner und vor allem auch an die Evakuierungsfahrer, ohne die eine derartige Veranstaltung in diesem Umfang nicht möglich gewesen wäre. Ein weiterer Dank geht auch an die Badegäste am Baggersee, die uns trotz heißester Temperaturen am Freitag ausreichend Raum für die Jugendarbeit gelassen haben.

Danke - die Jugendleitung des FVL

Von KonradDobler/ Red.

Einladung zum gemütlichen Vereinsabend



am Freitag, 18. November 2022, 20.00 Uhr
im Gemeindezentrum in Langgerringer

Vom 04. – 08. Juni 2022 fand der gemeinsame Jugend- und Familienaustausch in La Bacconniere statt. Auf diese schönen Tage bei unseren französischen Freunden wollen wir in Bildern zurückblicken. Nach unserem Vorstandstreffen Ende Oktober in Metz können wir auch über die Planungen zum Austausch im kommenden Jahr berichten.



Picknick vor dem Festsaal in La Bacconniere

Daneben bleibt natürlich Zeit für unterhaltsame Gespräche in gemütlicher Runde.



Langgerringer Jugend beim Austausch.

Traditionell besorgen wir Leberkäse und Getränke, über eine Salat- oder Nachtrischspende würden wir uns sehr freuen. Wer gerne einen Wein trinken möchte, kann diesen bitte selbst mitbringen. Zu unserem Vereinsabend sind alle Vereinsmitglieder und Interessierte sowie vor allem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Jugendaustausch mit ihren Eltern ganz herzlich eingeladen.

Die Vorstandschaft freut sich über einen regen Besuch.

Von Franz Filser/Red.

Langerringer Geschichtsnotizen

Vor 175 Jahren: In Langerringen beginnt das Eisenbahnzeitalter

Am 1. September 1847 wurde die Eisenbahnlinie Augsburg-Kaufbeuren in Betrieb genommen und damit die Voraussetzung geschaffen, dass unser Ort in einem sehr frühen Stadium die Vorzüge des neuen Verkehrsmittels genießen konnte. Nun sind 175 Jahre kein besonderes denkwürdiges Jubiläum, aber dieser Jahrtag kann Anlass sein, an dieser Stelle kurz auf den Beginn des Eisenbahnverkehrs in Bayern einzugehen und die Bezüge zu Langerringen im Speziellen herzustellen. Die Motivation für die Beschäftigung mit diesem Thema liegt Jahrzehnte zurück. Schon als Kind trieb den Verfasser die Frage um, warum es denn in Westerringen (damals noch) einen Bahnhof gibt und in dem in seinen Augen viel bedeutenderen Langerringen keinen solchen. Auf die Beantwortung dieser Frage werden wir später stoßen.

Der zeitlichen Orientierung und des grundlegenden Verständnisses wegen seien an den Beginn einige allgemeine Erläuterungen gesetzt. Der Beginn des Eisenbahn-Zeitalters kann auf das Jahr 1825 festgelegt werden, als in England die erste Eisenbahn fuhr. Zehn Jahre später, am 7. Dezember 1835 verkehrte erstmals in Deutschland offiziell ein Eisenbahnzug auf der sechs Kilometer langen Strecke von Nürnberg nach Fürth. Zwar rollte der erste deutsche Zug (allerdings mit englischer Lokomotive, dem Adler) in Bayern, aber der damalige bayerische König Ludwig I. (reg. 1825-1848) war von dieser technischen Neuerung nicht angetan. Er sah den Bau des sog. Ludwig-Kanals zwischen Main und Donau als vordringlich an und in der Eisenbahn eine Konkurrenz zu seinem Prestigeprojekt. In der Folge gingen die ersten bayerischen Bahnprojekte und deren Finanzierung von vorausblickenden Privatpersonen aus. Es bildeten sich Konsortien aus der sich damals in Bayern anbahnenden Industrie und Wirtschaft, um den Bau und Betrieb von Eisenbahnlinien vorwärts zu bringen.

Noch im Jahre 1835 verständigten sich in München und Augsburg Eisenbahn-Komitees in der Absicht, eine Eisenbahnlinie zwischen den beiden Städten zu bauen und zu betreiben. König Ludwig I. sah in dieser Linie keine Konkurrenz zu seinem Kanalbau und befürwortete deshalb das Projekt. Am 9. Februar 1838 wurde in der Nähe von Lochhausen mit dem Bau dieser Bahnlinie begonnen, bei dem bis zu 6.000 Tagelöhner beteiligt waren.

Nach über zwei Jahren Bauzeit, in der zwei besonders große Herausforderungen, nämlich die Trassierung durch ein Moor in der Nähe von Haspelmoor und die Lechüberquerung bewältigt werden mussten, konnte schließlich am 4. Oktober 1840 die gesamte eingleisige Strecke offiziell befahren werden. Der König hatte sich dieses Datum gewünscht, es war der Beginn des zu seinen Ehren gefeierten Oktoberfests 1840. Die Reisezeit zwischen den beiden Städten, die bis dato mit der Postkutsche 10 bis 16 Stunden betrug, verkürzte sich nun auf zwei Stunden. Wer nun aufgrund des enormen Zeitvorteils ein glänzendes Geschäft für die Betreiber erwartet hatte, wurde bitter enttäuscht: In den ersten Jahren erfüllte lediglich der Frachtverkehr die Erwartungen. So sahen Kapitalanleger in der Bahn keine positive Perspektive, aber der König erkannte nun deren Bedeutung und ließ weitere Bahnstrecken bauen. Die Bahnlinie München-Augsburg ging am 1. Oktober 1844 in Staatseigentum über.

Vielfach in Vergessenheit geraten ist die Tatsache, dass der erste Bahnhof in Augsburg 1840 am Roten Tor errichtet wurde. Sehr rasch wurde klar, dass er den Anforderungen nicht gerecht werden konnte und so diente er später nur noch zur Güterverladung. 1920 wurde die Einstieghalle letztendlich Teil eines Straßenbahndepots.

Warum verlor dieser Bahnhof so schnell seine Bedeutung? – Nicht nur in Bayern machte man sich Gedanken über die Chancen des neuen Verkehrsmittels. Um 1840 trug das Königreich Württemberg sich mit dem Gedanken, von Ulm aus eine Bahnlinie in Richtung Rhein zu bauen. Wenn dann noch die Lücke in Richtung Bodensee geschlossen sein sollte, würde der Güterverkehr auf dieser Achse laufen und nicht mehr den Weg über den von Bayerns König Ludwig I. favorisierte Donau-Main-Kanal nehmen. Diese Pläne lösten in Bayern Betriebsamkeit aus. Private Investoren hielten sich aufgrund der Erfahrungen beim Betrieb der Strecke München – Augsburg zurück und so wurde am 1. Juli 1841 die Königliche Eisenbahn-Kommission zu Nürnberg gebildet, um eine Süd-Nord-Bahn quer durch Bayern von Lindau nach Hof zu bauen.

Hier wurde ein riesiges Projekt angegangen, dessen Realisierung wohl in unserer heutigen Zeit so nicht mehr denkbar erscheint. Die Strecke von Lindau nach Hof beträgt über 550 Kilometer und sollte innerhalb zehn Jahre geplant, genehmigt, finanziert und gebaut sein. Im Jahre 1854, elf Jahre nach Baubeginn konnte man tatsächlich mit dem Zug durch das gesamte Königreich Bayern reisen. Dabei bildeten die technischen Möglichkeiten nur einen Bruchteil dessen, worauf man sich heute stützen kann. Es gab allerdings auch genügend Menschen, die eine Arbeit jenseits vom Dasein als Bauernknecht suchten und sich beim Bau der Eisenbahnlinien verdingten. Was damals im Gegensatz zu heute um ein Vielfaches rascher zu verwirklichen war, betraf das Genehmigungsverfahren.

Bei dieser Planung der Süd-Nordbahn musste dann im Hinblick auf Streckenverlauf und Kapazität auch ein neuer Bahnhof in Augsburg geplant werden. Als erstes Teilstück der Ludwig-Süd-Nordbahn, die diesen Namen zu Ehren des Königs erhielt, wurde am 1. Oktober 1844 die Strecke Nürnberg-Bamberg offiziell in Betrieb genommen. Knapp zwei Monate später ging schon das Teilstück von Oberhausen bei Augsburg bis Nordheim bei Donauwörth in Betrieb, die Brücke über die Donau war noch nicht fertiggestellt. Der Hauptbahnhof Augsburg entstand an der Stelle, an der er sich noch heute befindet und wurde im Juli 1846 eröffnet. Damit konnte dann auch Oberhausen und die Eisenbahn Richtung Donauwörth an den neuen Bahnhof angebunden werden. Sein heutiges Aussehen erhielt das Gebäude im Wesentlichen durch die Umbauten nach den Plänen des bekannten Architekten Bürklein (er plante auch das Maximilianeum in München) zwischen den Jahren 1869 und 1871.

Bei der Planung des Bereichs südlich von Augsburg stand sehr schnell fest, dass die Bahn ausschließlich auf bayerischem Boden verlaufen sollte. Damit kam die naheliegende Trasse von Augsburg nach Lindau über Memmingen, Leutkirch und Wangen nicht in Frage, obwohl sie die günstigere und kürzere gewesen wären. Stattdessen zwängt sich die Strecke nach Verlassen von Kempten in die Allgäuer Berge bei Immenstadt und Sonthofen und läuft über einen schmalen Korridor bayerischen Bodens, welcher die Stadt Lindau an Bayern anbindet, obwohl diese Trassenführung durch große Höhenunterschiede und andere Hindernisse wie Seen und Moore für den Bau der Linie eher ungeeignet war. Hierdurch ergaben sich dann auch Zeitverzögerung und Mehrkosten für den erhöhten Aufwand. Aber dadurch wurde vermieden, dass die Bahn das „ausländische“ Württemberg berührte.



War man sich dahingehend einig, so standen aber bereits für den Abschnitt Augsburg-Kaufbeuren verschiedene Varianten zur Diskussion. Das „Projekt Gumpenberg“ führte von Augsburg über das linke Wertachufer über Türkheim nach Kaufbeuren. Dieser Plan wurde aber dann verworfen, denn die Linienführung über die damals noch hochwassergefährdeten Wertachauen erschien als zu kostenintensiv.

Der Magistrat der Stadt Landsberg bemühte sich nach Kräften, die Linienführung der Bahn Augsburg-Kaufbeuren so zu beeinflussen, dass Landsberg berührt wird und die Stadt damit einen qualifizierten Anschluss an das überregionale Bahnnetz erhalten sollte. Dahinter standen natürlich handfeste wirtschaftliche Interessen, weniger hinsichtlich der Personenbeförderung als vielmehr wegen des Güterverkehrs. Zur damaligen Zeit ging es vor allem um landwirtschaftliche Produkte, die an der Schranne umgeschlagen und dann weitertransportiert werden mussten. Der dortige Baumeister Wolf erstellte ein umfangreiches Gutachten, in dem er für eine Bahnlinie über Haunstetten, das Lechfeld, Hurlach, Landsberg, Waal, Unterostendorf nach Kaufbeuren plädierte. Doch die Anstrengungen waren vergebens.



Acten mit den Streckenplänen der Bahnlinie von Buchloe nach Schwabmünchen

Die Eisenbahn-Kommission entschied sich dafür, die Linie an der alten Staatsstraße zu orientieren und über Bobingen, Schwabmünchen und Buchloe nach

Kaufbeuren zu bauen. Dieses Votum hatte für die Entwicklung der kleinen Marktflächen Schwabmünchen und Buchloe und auch Bobingen eine enorme Bedeutung. Ohne die frühzeitige Anbindung an das Schienennetz wäre der wirtschaftliche Fortschritt an der sogenannten Hochstraße nicht so verlaufen wie es dann tatsächlich der Fall war. Insbesondere Buchloe fiel durch die Funktion eines Eisenbahnknotens eine außergewöhnliche Entwicklung zu. Für die Stadt Landsberg hingegen war dann, nachdem auch 25 Jahre später die Bahnlinie München-Buchloe an ihr vorbeigeführt wurde, über einen langen Zeitraum im wahrsten Sinn des Wortes „der Zug abgefahren“.

Hinsichtlich der Führung der Bahnlinie von Augsburg nach Kaufbeuren hatte sich die Eisenbahn-Kommission sowohl gegen die Pläne des Baumeisters Wolf (Lechlinie) als auch gegen das Projekt Gumpenberg (Linie an der Wertach entlang) und für das „Projekt Beyschlag“ entschieden. Der königlich bayerische Bezirksingenieur Beyschlag plante, die Bahnlinie auf der Hochebene von Augsburg bis Buchloe zu verlegen. Demnach wäre die Bahnlinie in Langerringen wie in Schwabmünchen, Großaitingen, Bobingen usw. östlich des Dorfes verlaufen und Langerringen wäre Bahnstation geworden. Warum nahm das Projekt aber eine andere Entwicklung?

Für die Planung und den Bau der Süd-Nordbahn wurde die Strecke in einzelne Abschnitte, sogenannte „Sectionen“ eingeteilt, so z.B. die Sectionen Augsburg, Schwabmünchen, Kaufbeuren usw. Am 18. September 1844 reichte der Sektionsingenieur Georg Adam Geiger aus Kaufbeuren einen „Bericht zum projektierten Eisenbahnzuge in der Section Buchloe in specie von Buchloe bis Schwabmünchen“ ein, in welchem er zur Planung von Beyschlag kritisch Stellung nahm. Darin beantwortete Geiger die von ihm selbst gestellte Frage, ob der „Höhenweg“ von Schwabmünchen ab südwärts beibehalten werden sollte und erst vor Buchloe über die 12 bis 15 Meter hohe Hangkante ins Tal der Gennach hinabgehen sollte oder ob man gleich bei Schwabmünchen den Talweg einschlagen sollte.

Ingenieur Geiger befürwortete den Weg ins Tal bei Schwabmünchen und gab dafür folgende Begründung: „Die Hochebene wird von drei Bächen durchschritten, der Singold, Rettenbach u. Moosbach, deren schräge Überschreitung 3 Brücken, wahrscheinlich einige Viadukte u. Durchlässe für Wassergräben notwendig macht, ferner bedeutende Dämme u. tiefe Einschnitte in den einzelnen Wasserscheiden erfordert. Erstere sind nach dem Plan des kgl. B. Beischlag im Tale der Singold 20 – 30' hoch u. letztere haben auf einer Länge von 12000' eine mittl. Tiefe von 10' u. liegen quer auf den Schneewind. Das damals gebräuchliche Längenmaß war 1' (Fuß), was umgerechnet ca. 30 cm beträgt. Das Tal wird zwar auch bei Lamerdingen noch 2mal von der Gennach u. einigen Wassergräben durchschnitten, aber diese liegen im Niveau des Tales, welches auf die ganze Strecke ziemlich gleichmäßig steigt u. daher gestattet, die Bahn größtenteils gleichlaufend mit der Erdoberfläche in einer kleinen Wanne zu legen. Es werden daher die Kunstarbeiten durch ihre geringere Höhe billiger u. in bedeutenderem Maße noch die Erdarbeiten. Die Zahl der Durchlässe wird durch Regulierung einiger Wassergräben jene auf der Höhe wenigstens um nicht viel übersteigen“.

Geiger sah allerdings auch den Nachteil des schlechteren Bauuntergrunds, was aber für ihn nicht so sehr ins Gewicht fiel, da sich der das Tal begrenzende Hang nach seinen Erkenntnissen im Mittel nur 600' (180m) von der geplanten Bahnlinie entfernt befindet, ganz aus Kies besteht und so leicht und billig das zur Dammfüllung nötige Material zur Verfügung steht. Gegen die Variante „Höhenweg“ fügte Geiger noch ein weiteres schlagkräftiges Argument an: „Auf der Höhe ist sehr gutes Acker- u. Wiesenland während im Tale nur mittlere Acker u. einmächtige Wiesen u. sogar einige Ödungen sind. Der Preis des ersteren steht wenigstens 1/3 höher als das letztere. Nebst dem wird durch die hohen Dämme u. die tiefen Einschnitte der Höhelinie durch häufiger notwendig werdende Überwege u. Wegkorrekturen wenigstens mehr Land zum Ankauf nötig als an Tale, so dass also die Grundentschädigung 1,77 mal so viel beträgt als die im Tale“.

Die von Sektionsingenieur Georg Adam Geiger vorgebrachten Einwendungen gegen den Beyschlag-Plan überzeugte wohl die Bau-Kommission und so wurde die Strecke Schwabmünchen-Buchloe im Wesentlichen nach seinem Vorschlag projektiert und gebaut. Dass zudem kein Bahnhof in Langerringen etwa in Höhe der heutigen Brückenstraße errichtet wurde, sondern in Westerringen, hängt vermutlich damit zusammen, dass somit auch die Orte Gennach direkt und Schwabmühlhausen über Schwabeich einen günstigeren Zugang zu einem Bahnhof erhielten.

Fortsetzung folgt

Von Karoline Weyer

Das Ferienprogramm des Obst- und Gartenbauvereins aus Gennach



Im Rahmen des Ferienprogramms 2022 versammelten sich am letzten Freitag in den Ferien insgesamt 17 Kinder am Gennacher Birkensee zu einem „Waldtag mit Feuerküche“. Der Obst- und Gartenbauverein aus

Gennach hatte diesen Tag zusammen mit dem Wildnis- und Naturpädagogen Martin Engewicht aus Amberg organisiert.

Dieser erklärte den Kindern, wie man ein Feuer in der Wildnis entzündet. Birkenrinde und trockenes Schilfgras vom Ufer musste fleißig gesammelt werden. Aufgelockert wurden die Vorbereitungen für das Feuer durch diverse Spiele. Martin Engewicht leitete die Kinder an und erläuterte nebenbei auch interessante Informationen über bestimmte Tiere und Pflanzen. So lernten die Kinder spielerisch auch etwas über Eulen, Rentiere, Fledermäuse und heimische Wildkräuter.

Gerade als das Feuer entzündet werden sollte, brach ein heftiger Regenschauer über die Anwesenden herein. Der Starkregen konnte die Stimmung aber nicht trüben. Eher war er für die Kinder noch ein weiteres Abenteuer an



diesem Nachmittag. Glücklicherweise dauerte der Schauer nicht lange an und der zweite Versuch, ein Feuer zu entzünden, glückte trotz Feuchtigkeit sofort. Gemeinsam wärmte sich die Gruppe am kleinen Feuer und stärkte sich mit selbstgebackenem Brot aus der Pfanne (Bannock), selbstgemachter Butter und gebratenen Würstchen vom Stock.

Wir haben uns sehr gefreut, dass unser Ferienprogramm-Angebot so schnell ausgebucht war und die Kinder mit solch einer großen Freude daran teilgenommen haben. Für alle, die nicht dabei sein konnten, hier das Rezept für den Bannock-Teig, das uns Martin Engewicht natürlich auch verriet. Vielleicht hat der ein oder andere Lust, dieses Rezept zu Hause oder beim nächsten Grillabend nachzubacken.

Zutaten für den Teig:

- 1 kg Dinkelmehl
- 1 Päckchen Backpulver
- Wasser (ca. 500-600 ml) nach Gefühl (der Teig soll eher fest sein)
- 2-3 Teelöffel Salz (nicht gehäuft)

Dünne Teigfladen (ca. 8mm) formen und mit viel Öl in einer Pfanne oder einem Topf über dem Feuer oder der Glut von beiden Seiten backen.

Von Johannes Bihler/Red.

Einladung zur Adventsfahrt mit dem CSU Ortsverband Langerringen - Schwabmühlhausen

Die Vorstandschaft des CSU Ortsverband Langerringen – Schwabmühlhausen möchte Euch heuer wieder zur traditionellen Adventsfahrt einladen. Unser Ausflug führt uns am 1. Samstag im Dezember als erstes zur Benediktinerabtei nach Ottobeuren. Dort werden wir auf den Spuren des Ordensvaters, dem Hl. Benedikt von Nursia, die prachtvolle Basilika besuchen. Alleine schon die baulichen Ausmaße laden dort zum andächtigen Staunen ein. Die über 80 Meter hohen Türme und das imposante Mittelschiff mit fast 90 Metern Länge tragen bestimmt dazu bei, das wir hier von einer der schönsten Barockkirchen Süddeutschlands sprechen.

Nach einem stärkenden Mittagessen im „Gasthof zum Mohren“ am historischen Marktplatz in Ottobeuren geht's weiter in die frühere Reichsstadt Memmingen. Dort werden wir eine besondere Stadtführung unter der Überschrift „ein adventlicher Rundgang durch Memmingen“ erleben, ehe wir dann den Tag auf dem Christkindlesmarkt vorweihnachtlich stimmungsvoll ausklingen lassen.

Hier nochmal der vorläufige organisatorische Ablauf unserer Adventsfahrt am **Samstag, den 03.12.2022:**

Abfahrt mit dem Bus	Langerringen, Hiltenfinger Str.	09.30 Uhr
	Langerringen, Kirche	09.35 Uhr
	Westerringen, Linderhofstr.	09.40 Uhr
	Gennach, Kirche	09.45 Uhr

Ankunft und Führung in Ottobeuren **11.00 Uhr**

Mittagessen in Ottobeuren **12.00 Uhr**

Stadtführung in Memmingen **14.00 Uhr**

Im Anschluss Besuch des Christkindlesmarktes

Rückfahrt nach Langerringen **ca. 18.30 Uhr**

Der Unkostenbeitrag pro Person beträgt pro Erwachsener 29 EUR und pro Kind/Jugendlicher 19 EUR. Der Betrag kann nach Anmeldung direkt auf unser Konto bei der Raiffeisenbank Langerringen, IBAN: DE90 70169413 0000 562840 überwiesen werden. Anmelden können Sie sich bei Familie Schaffner unter der Telefonnummer: 08232/71578.

Auf zahlreiche Anmeldungen und über einen besinnlichen Adventsausflug freut sich die Vorstandschaft des CSU Ortsverbandes Langerringen - Schwabmühlhausen.

Hinweis: Es gelten die zu diesem Zeitpunkt gültigen Corona Schutzmaßnahmen. Es empfiehlt sich vor der Veranstaltung einen Corona-Schnelltest durchzuführen.



Von Rony Schneider

Die Kapelle der Oberen Mühle ist wie neu

Die Privatkapelle aus dem 19. Jahrhundert an der Singold in Schwabmühlhausen wurde komplett restauriert und eingeweiht



Ganz dicht am Straßenrand am Ortsanfang von Schwabmühlhausen aus Richtung Langerringen steht gegenüber dem Bachlauf der Singold eine kleine Kapelle. Sie gehört seit eh und je zur Oberen Mühle. Erbaut wurde das Kleinod in der Mitte des 19. Jahrhunderts von der Mühlenbesitzer-Familie Dietrich aus Dankbarkeit für

die Gesundung eines kranken Kindes. Die Kapelle wurde geweiht und erhielt den Namen „Zur Heiligen Familie“. Kinder der Familie Dietrich wurden darin getauft und auch eine Hochzeit fand im Familienkreis statt. Laut Gemeindearchiv stand bis zum Jahr 1975 eine wertvolle Holzplastik mit Darstellung der Heiligen Familie in der Kapelle, die aber entwendet wurde. Seitdem stand der einachsige Raum mit dreiseitigem Schluss, Giebeln und Rundbogenfenstern, leer.

Um den Verfall der Kapelle aufzuhalten, entschloss sich die Erben-gemeinschaft Dietrich und Schönwälder zur grundlegenden Sanierung der Kapelle. In Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege konnten die Arbeiten im Jahr 2021 beginnen. Das Mauerwerk wurde von der Bad Wörishofer Firma Schmalholz saniert und der Dachstuhl mit Ziegeldeckung vom Schwabmühlhauser Zimmerermeister Hermann Rogg erneuert, der seine Arbeitsleistung stiftete. Die Malerarbeiten an der Außenfassade und im kunstvoll gestalteten Innenraum wurden von Max Mayrock aus Kaufering nach historischen Vorlagen ausgeführt. Die Erben-gemeinschaft Dietrich und Schönwälder hat die Renovierung der Privatkapelle zum größten Teil aus eigenen Mitteln finanziert. Zuschüsse gab es vom Landkreis Augsburg, der Regierung von Schwaben und der Gemeinde Langerringen.

Am Samstag, 10. September wurde die Kapelle „Zur Heiligen Familie“ bei einer Vorabendmesse von Pfarrer Sebastian Kandeth feierlich eingeweiht. Die Schwabmühlhauser Gemeinde nahm daran rege Anteil und eine Bläsergruppe des Musikvereins Langerringen umrahmte die Einweihungsfeier.

Von Rony Schneider/Red.

Neue Kreationen im KleinKUNSTomat

Die dritte Edition kleiner Kunstwerke im Format einer Zigarettenschachtel ist jetzt in Langerringen zu haben

Der KleinKUNSTomat, den die Gallusfrauen im Juni 2021 an der Wand des Gemeindezentrums installiert haben, wird gut frequentiert. Nun konnte Regina Hinz schon die dritte Füllung des mit künstlerischem Design aufgehübschten ehemaligen Zigarettens-chautomaten präsentieren. Wieder haben sich neun Langerringer

Hobbykünstler gefunden, die kleine Kunstwerke im Zigarettenschach-telformat schufen, um die Fächer des Kleinkunstautomaten zu bestücken. Das zehnte Fach bleibt wieder dem kunterbunten Kinderkram vorbehalten, welchen die Gallusfrauen selbst in die kleinen Schachteln packten. „Es sollen bewusst keine Profiwerke oder Abdrucke von Werken berühmter Künstler enthalten sein. Vielmehr wollen wir die im Dorf vorhandene Kreativität und kunsthandwerkliche Fertigkeit fördern und zum Vorschein bringen“, sagte Regina Hinz bei der Vernissage der dritten Edition. Die Schwierigkeit für die Hobbykünstler liegt im Format, denn die Exponate müssen in eine extra angefertigte Pappschachtel in der Größe einer Zigarettens-packung passen und davon sollen 20 Stück produziert werden.

„Praktisch vernäht“ heißt das erste Fach mit kleinen Täschen, welche Luise Starkmann genäht hat. Altbürgermeister Konrad Dobler sammelte Fotos auf seinen frühmorgendlichen Joggingrunden und Spaziergängen, versah diese Morgenstimmungen mit kurzen Texten



Konrad Dobler, Brigitte Engelhardt, Jasmin Baumgartner, Marion Vogt, Markus Merz, Gabi Ammann und Katja Hörsgen.

Auf dem Foto fehlen Luise Starkmann und Winfried Hunscheid.

und faltete sie in die Schachteln im Automatenfach „Morgenstund“. Bildbändchen in Acryl fertigte Gabi Ammann als Geschenkanhänger und im Fach nebenan befinden sich die „Schutzengel to go“ von Jasmin Baumgartner. Botschaften von und nach oben zu Gott hat Katja Hörsgen in Gedichtform gefasst und ihr Fach „Lord extra“ genannt. Dieses Fach mit dem englischen Wort für Gott soll dauerhaft bleiben. „Der evangelische Pfarrer Andy Gatz hat schon Interesse für die nächste Ausgabe signalisiert“, sagte Regina Hinz. Marion Vogt sammelt gerne Steine bei ihren Wanderungen in den Bergen. Nun hat sie einige davon nach der Schachtelgröße ausgesucht und mit bunten Punkten verziert im Fach „Bunte Meilensteine“ für alle zugänglich gemacht. „Besondere Orte“ nannte Markus Merz sein Fach mit Motiven aus Natur, Bergen und alten Dorfsansichten, die er wie eine Ziehharmonika gefaltet hat. Wer kleine Geschenkanhänger braucht, findet diese rund um die Uhr im Fach „Angebandelt“, handgefertigt von Brigitte Engelhardt. Winfried Hunscheid sägte kleine Engel aus Holz aus und steckte sie in die Minischachteln, wo sie als „Goldige Beisteher“ auf dem Weg mitgenommen werden können.

Für vier Euro in Münzen können die kleinen Kunstwerke aus dem Automaten gezogen werden. Der Erlös wird wieder in Kulturveranstaltungen investiert, zu denen dann die daran beteiligten Künstler mit ihren Partnern freien Eintritt haben und zu einem Getränk samt Imbiss eingeladen werden. Der KleinKUNSTomat soll zweimal jährlich neu bestückt werden, also können schon jetzt Ideen gesammelt und neue Kreationen erschaffen werden.

Verschiedenes

Von Csaba Primosics/Red.

Herzlich willkommen im Team: neue Lehrkräfte in der Musikschule



Angela Stern

Unsere neue Querflötenlehrerin Angela Stern, hat die Schülerinnen und Schüler von Dorothee Kiese-wetter übernommen.

Frau Stern über sich:

„Ich unterrichte seit mehr als 20 Jahren das wunderbare Instrument Querflöte. Über Meisterkurse bei diversen Flötenprofessoren habe ich nie aufgehört, mich selbst weiterzuentwickeln. 2017 machte ich noch eine ergänzende Ausbildung „Die Kunst der Musikerziehung nach der Music-Learning-

Theory“ von Edwin E. Gordon, für Kinder von 0-6 Jahren. Seit vielen Jahren spiele ich im Königsbrunner Kammerorchester unter Leitung von Dr. Christoph Teichner. Hauptziel meines Unterrichts ist, jedem Schüler die Freude und den Spaß an der Musik zu vermitteln. Ich möchte jeden einzelnen dort abholen, wo er steht und individuell fördern.“

Angela Stern übernimmt gerne die Eltern-Kind-Gruppe in der Musikschule. Der Kurs ist momentan in Planung und wird erst starten, wenn mindestens 4 Kinder (zwischen 0 und ca. 3 Jahre) angemeldet sind. Geplante Unterrichtszeit: dienstags 9.00-9.30 Uhr

Eltern-Kind-Gruppe:

„Gemeinsam musizieren“ -so lautet das Motto. Gemeinsam singen, gemeinsam Musik erleben (jeweils mit Elternteil). Je früher wir das Kind an die Musik heranzuführen (so lehren uns Forschung und Erfahrung), umso nachhaltiger wird es uns gelingen, die vorgegebenen Veranlagungen zu wecken und zu entwickeln!

Weitere Infos, Formulare finden Sie im Internet: www.langerringen.de



Hermann Nyweide

Unser neuer Gitarrenlehrer Hermann Nyweide geboren in Peißenberg und aufgewachsen in Nigeria machte nach der Schule zunächst eine Ausbildung zum Orgel- und Harmonium Bauer in Andechs. Der Gitarre schon früh zuge-neigt entschloss er sich im Anschluss zu einem Studium der Jazzgitarre am FMZ in München. Nach vielen Jahren der Livemusik unter anderem in Irland, Kanada und Latein-amerika und einer Ausbildung

zum Gitarrenlehrer an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen führte sein Weg nach Hamburg. Parallel zur Musik studierte Her Nyweide Film und 3D Animation am SAE-

Institute in Hamburg und schloss das Studium zurück in München mit dem Bachelor of Arts ab. Seither arbeitet Herr Nyweide halbtags für das SAE-Institute in München als Filmemacher im Video-Education und Video-Marketing-Bereich und als Gitarren Lehrer an der Heinrich Scherrer Musikschule in Schöngeising. Seit November 2021 nun auch an der Sing und Musikschule Langerringen. Herr Nyweide unterrichtet Gitarre und E-Gitarre, E-Bass, Ukulele und Tenor Banjo.

Von Thomas Knoll

Jubiläumskonzert
zum 50-jährigen Dirigentenjubiläum von Rudi Seitz
mit der Musikkapelle Gennach

Eine Auswahl seiner Lieblingsstücke,
dirigiert von Rudi Seitz

MUSIKKAPELLE GENNACH

**Samstag,
22. Oktober 2022**
Einlass: 19 Uhr
Beginn: 19.30 Uhr

In der
Schulturnhalle
Langerringen

Von Andrea Knoll/Red.



Einladung zum Preisschafkopf des Arbeiter-Krankenunterstützungsvereins (AKUV)



Am Samstag, den **05.11.2022, um 20 Uhr** findet im Gasthaus Deutsches Haus in Langerringen der traditionelle Preisschafkopf des AKUV statt. Der Einsatz beträgt 10,00 Euro und wird über die Preise wieder voll ausbezahlt.

Auf Ihr Kommen freut sich die gesamte Vorstandschaft!

Verschiedenes

Von Carmen Wiedemann/Red.

Türkranz binden mit dem Gartenbauverein Gennach



Unter dem Motto „Wir fangen den Spätsommer ein“ trafen sich 14 Mitglieder und Noch-Nicht-Mitglieder mit der Kursleiterin Jenny von Ewalds Blumenladen in Ettringen zum Türkranz binden im Musikantenstadel Gennach. Nach einer kurzen theoretischen Einführung wurde zur Tat geschritten und die Teil-

nehmer/innen begannen, aus den Materialien die Kränze zu binden. Bei netten Gesprächen wurde fleißig gearbeitet und nach und nach entstanden wunderschöne und, trotz gleicher Auswahl der Materialien, sehr individuelle Türkranze. Diese verschönern nun – nicht nur als klassische Türkranze – die Eingangsbereiche der Teilnehmerinnen und erfreuen die Besucher.



Danken möchten wir der Kursleiterin Jenny, die uns geduldig mit Rat und Tat zur Seite stand, dem Musikverein Gennach für die Bereitstellung des Musikantenstadels und den Mitgliedern, die großzügig sehr vielfältige Materialien aus ihren Gärten gespendet haben.

Von Robert Schillinger/Red:

Obst- und Gartenbauverein Langerringen

Der Langerringer Obst- und Gartenbauverein hält am Freitag, den 04.11.2022 seine diesjährige Herbstversammlung ab. Ab 19:00 Uhr wollen wir im Gasthaus „Deutsches Haus“ Langerringen das Jahr

ausklingen lassen. Dazu sind alle Mitglieder und Gartenfreunde ganz herzlich eingeladen.

Wir wollen die alte Tradition fortführen und haben daher für den zweiten Teil des Abends wieder einen interessanten Vortrag gebucht. Die Referentin Fr. Christiane Mayer wird uns über „pflegeleichte Gärten mit Stauden“ informieren.

Wir freuen uns auf euer Interesse und zahlreiches Erscheinen.

Die Vorstandschaft

Von Christiane Schöpf/Red.

Bastel- und Spendenaktion des Obst- und Gartenbauvereins Langerringen

zugunsten



Liebe Kinder und Jugendliche,

die Bitte ist ganz einfach: Bastelt einen Stern!

Die Ausführung ist völlig euch überlassen. Egal ob ihr falten, kleben, schneiden, malen oder modellieren wollt – eurer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Gebt Euren Stern bis 20.11.2022 unter folgender Adresse ab:

Christiane Schöpf, Keltenstr. 5, 86853 Langerringen

Bitte fügt eurem Stern ein Blatt mit Vor- und Nachnamen, Alter, Adresse und E-Mail bzw. Telefonnummer bei.

Aus allen Einsendungen verlosen wir ein paar schöne Preise.

Alle Sterne werden wir am Langerringer Adventsmarkt am Stand des Obst- und Gartenbauvereins Langerringen präsentieren. Gegen eine Spende zugunsten Sternstunden können sie dann auch erworben werden.

Am Stand gibt es auch die Möglichkeit, schöne weihnachtliche Deko zu basteln.

Also bastelt fleißig und helft uns dabei, Kinder in Not durch unsere Spende an Sternstunden eV zu unterstützen. Wir freuen uns auf viele, viele, viele schöne Sterne.

Eure Christiane

Jugendleiterin des Gartenbauvereins



Von Regina Hinz/Red.

Auf geht's zum
**BAIRISCH
TANZEN**
mit Magnus Kaindl und Johannes Sift!

Einfache Tanzfiguren direkt zum Miltanzen!! Wer kommt, tanzt mit, egal ob in Jeans oder Tracht.

5.11. Gemeindezentrum Langerringen Präsentiert von **KULTUR GUT**
GEMEINDE LANGERRINGEN
Einlass 19:30 Uhr | Beginn 20 Uhr
Teilnahmegebühr 10 €

Kartenvorverkauf: Bäckerei Müller Langerringen
Regina Hinz (hinz-regina@web.de | 08232 73941)

Die Einladung zum Bairischen Tanzen steht schon länger, wurde aber leider zweimal coronabedingt verschoben. Endlich ist es soweit! Der bekannte Tanzmeister Magnus Kaindl und sein musikalischer Begleiter Johannes Sift versprechen einen bewegt stimmungsvollen Abend. Jeder kann mitmachen (auch Einzeltänzer)..., keiner muss etwas können..., jung oder alt..., Jeans oder Tracht..., alles kein Zwang..., aber garantiert viel Spaß und Lebensfreude. Auch Tanzmuffel werden mit den einfachen, angeleiteten Tanzschritten kein Problem haben. Wir erwarten Sie um 19.30 Uhr, damit Sie sich vorher mit Getränken versorgen können. Es werden kleine Tanzpausen eingelegt. Und danach bleibt man einfach noch ein bisschen beinand, um sich mit ein Griebenschmalz- oder Obatztenbrot zu Wein oder Bier zu stärken.

Wir von KulturGUT! freuen uns wirklich sehr auf diesen Abend und über Ihr Kommen!

Von Regina Hinz



Kulturherbst

Wir freuen uns auf den Kulturherbst mit der Buchhandlung Schmid. Beginnend mit einer Lesung. Das Buch erzählt, wie das Leben der Schauspielerin Michaela May verlief. Und das war keineswegs einfach. Nur hat man es hinter dem Lächeln nicht erkannt.

Michaela May

Michaela May
SPIEGEL Bestseller
PIPER
Hinter dem Lächeln
AUTOBIOGRAFIE

am 22.10. um 20:00 Uhr im
(Einlass ab 19:30 Uhr)
Gemeindezentrum Langerringen
(Pfarrgasse 3)

Eintritt 14,- €, Schüler/ Studenten 10,- €
Karten in der Buchhandlung oder unter pretix.eu/buchhandlungschmid/
Tel. 08232/ 71952 - www.buchhandlung-schmid.de

Mit Lisa Canny & Band kommt mitreißender Folk Soul und Pop direkt aus Irland nach Langerringen.

LISA CANNY

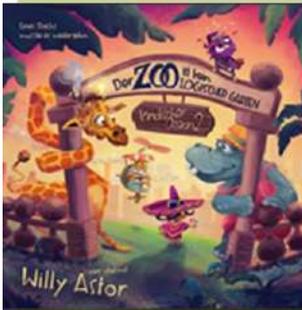
am 27.10. um 20:00 Uhr im
(Einlass ab 19:30 Uhr)
Gemeindezentrum Langerringen
(Pfarrgasse 3)

Eintritt 20,- € im VVK (AK 24,- €), Schüler/ Studenten 16,- € im VVK (AK 20,- €)
Karten in der Buchhandlung oder unter pretix.eu/buchhandlungschmid/
Tel. 08232/ 71952 - www.buchhandlung-schmid.de



KULTUR GUT TIPPS DES MONATS

HÖR MAL, WER DA SPRICHT UND SINGT



Gerhard Polt, Prof. Harald Lesch, Olaf Schubert, Bülent Ceylan, Maxi Schafroth, Piet Klocke, Erkan& Stefan, Vivie Ann u. v. a.

Was für eine illustre Ansammlung von Berühmtheiten. Wer bringt die denn alle zusammen? Willy Astor hat fünf Jahre nach seiner fantastischen Reise der Familie Bröselböck in den „Kindischen Ozean“ ein neues Album herausgebracht. Schon der Titel „Der Zoo ist kein logischer Garten“ verrät, dass Astor nach wie vor der Sprachverdreher höchster Ordnung ist, als den wir ihn alle kennen.

Aus der Frische der Darbietungen der oben Genannten kann man schnell heraus hören, dass der Barde nicht lange bitten musste.

Viel Spaß beim Hören zusammen mit den Kindern (und die Erwachsenen abends heimlich unter der Bettdecke).

von Georgy Heinecker

HERBSTLICHE MINESTRONE

- 450g Brokkoli – in Röschen geteilt, 450g Karotten – in Scheiben geschnitten, 1 Stange Lauch – halbiert und in Scheiben geschnitten, 3-4 Kartoffeln – geschält und gewürfelt, 1 Zwiebel – fein gewürfelt, 1-2 Knoblauchzehen – fein gewürfelt, Olivenöl, körnige Gemüsebrühe, Salz, Pfeffer



Das Öl in einem großen Topf erhitzen. Zwiebel- und Knoblauchwürfel bei mittlerer Hitze darin glasig andünsten. Das Gemüse zugeben, heißes Wasser zugeben und nach Geschmack mit der Gemüsebrühe würzen (alles Gemüse soll mit Brühe bedeckt sein). Nun die Suppe ca. 15 bis 20 Minuten zugedeckt bei niedriger Stufe köcheln lassen. Das Gemüse soll noch Biss haben.

Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Sehr lecker für die kälteren Tage. Aufgepeppt mit Backerbsen auch für Kinder ein Hochgenuss.

von Katrin Mayr

Seit gut 70 Jahren erfreut der ALLGÄUER HEIMATKALENDER seine Leser.



Neben dem Monats/Mondkalender mit Namenstagen auf je 2 Seiten, sind die Themen vielseitig:

Wetterprognosen des 100-jährigen Kalenders, Garten/Natur und Wandervorschläge, Gesundheitstipps, Rezepte und kleine Geschichten, Gedichte und eine Prise Allgäuer Humor.

Im DIN A5 Format, 192 Seiten für 6,50€

von Tina Weißig

Dreimal DÖRTE HANSEN



Alle drei Romane von Dörte Hansen spielen im Norden unseres Landes und erzählen von den Menschen, Familiengeschichten, Landschaft, Gegenwart und Vergangenheit. Dabei schwingt Wehmut und Melancholie, aber auch Humor mit. Gerade ist der 2. Roman "Die Mittagsrunde" in die Kinos gekommen und das 3. Buch "Zur See" liegt druckfrisch in den Buchhandlungen. (immer noch der nachhaltigste Weg, ein Buch zu erwerben). Sofa, Decke, Heißgetränk und ein Buch. Was will man mehr!

von Regina Hinz

Spaziergang durch die Herbstsonne - BURGSTALL BACHERN

Südlich von Friedberg findet ihr den Stadtteil Bachern. Dieser bewahrt ein kleines Geheimnis. Dort liegt der Burgstall Bachern, der auch Alte Burg genannt wird. Jetzt im Herbst ist die Anhöhe mit ihren vielen Bäumen eine wahre Augenweide. Von der hochmittelalterlichen Höhenburg ist allerdings nur der Halsgraben sowie der imposante Turmhügel erhalten. Einen Besuch ist dieser geheimnisvolle Ort aber allemal wert.



von Martina Seitz

Posaunenchor-Konzert

Samstag, 12.11.2022
19:00 Uhr

evang. Johanneskirche
Langerringen



Musik im Wandel der Zeiten

Eintritt frei

Musiker:
Posaunenchor Langerringen
(Leitung: Wolfgang Forster)

Veranstalter:
Posaunenchor
Langerringen

„Jetzt red i...“
65+

Alt werden in Langerringen

Am Freitag, 4. November
um 17:00 Uhr im
Gemeindezentrum
Langerringen

Kommen Sie ins Gespräch

mit Bürgermeister Marcus Knoll, dem Gemeinderat,
Mitarbeitern der Johann- Müller-Altenheimstiftung,
der Seniorenberatung und der Seniorenbeauftragten.

...denn, wir haben was zu sagen!!
...haben Ideen, Wünsche,
Bedürfnisse
...sind reich an Erfahrungen“




Beate Schulze-Zech Daniela Jesussek Gabi Spatz



*Hände berühren, tragen, begleiten, beschützen.
Hände können zaubern - verzaubern.
Und sie können noch ganz viel mehr.*

Liebe Gemeindemitglieder,
wieder melden wir uns zur Ankündigung der nachfolgenden
Veranstaltungen.

Hier handelt es sich um ein kostenloses Angebot der Johann-Müller-Altenheimstiftung
in Zusammenarbeit mit der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Frau Schulze-Zech.
Für alle Veranstaltungen gelten die aktuellen Corona-Regeln.

Kalenderblatt *November 2022*

Dienstag
22.11.
18:00 Uhr

So wertvoll sind unsere
Finger und Hände.

Mit ihnen können wir
Schönes zaubern.

Lassen Sie sich überraschen!

Ort: Schorerhof, Tagespflege
Johann-Müller-Altenheimstiftung
Hauptstr. 50a, Langerringen

Anmeldung bitte unter
08232/769 3241 oder 769 3242
(Frau Spatz / Frau Jesussek)



Donnerstag
17.11.
14:30 Uhr

Seniorenachmittag



Information bei
Frau Schulze-Zech
08232/6456



Seniorenecke

Von Sabine Wagner/Red.

Erinnerungen

Das menschliche Gedächtnis ist schon ein seltsames Ding: Steht man im Supermarkt und hat den Einkaufszettel vergessen, den man vor nicht mal einer Stunde geschrieben hat, versucht man mühsam, sich an alles zu erinnern und stellt zu Hause dann doch fest, dass die Hälfte (und meist die wichtigere Hälfte) fehlt! Ganz anders ist das mit Dingen, die man in seiner Kindheit und Jugend gelernt hat, zum Beispiel mit Gedichten. Geht's Ihnen auch so? Ich bin oft erstaunt, was aus den Schuljahren in meinen Gehirnwindungen hängengeblieben ist. Aber es ist ja auch kein Wunder: Man hat das Gedicht ja nicht nur einmal für sich selbst gelernt, sondern oft ein zweites oder drittes Mal mit den Geschwistern. So konnten sich der Erlkönig, die Glocke, der Zauberlehrling und vieles mehr in unserem Gedächtnis verankern. Aber manchmal gibt's dann doch eine Erinnerungslücke (wahrscheinlich die Stelle, an der man schon zu Schulzeiten hängen geblieben ist) und man zermartert sich das Hirn, wie's weitergeht! Bei mir hilft dann nur Nachlesen – im Buch oder auch im Internet -, damit ich wieder Ruhe habe! Hätten Sie eines meiner liebsten Herbstgedichte, den „Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ noch komplett aufsagen können?

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
Ein Birnbaum in seinem Garten stand,
Und kam die goldene Herbsteszeit
Und die Birnen leuchteten weit und breit,
Da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
Der von Ribbeck sich beide Taschen voll,
Und kam in Pantinen ein Junge daher,
So rief er: »Junge, wiste 'ne Beer?«
Und kam ein Mädle, so rief er: »Lütt Dirn,
Kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn.«

So ging es viel Jahre, bis lobesam
Der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam.
Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit,
Wieder lachten die Birnen weit und breit;
Da sagte von Ribbeck: »Ich scheid nun ab.
Legt mir eine Birne mit ins Grab.«
Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldachhaus,
Trugen von Ribbeck sie hinaus,
Alle Bauern und Büdner mit Feiergesicht
Sangen »Jesus meine Zuversicht«,
Und die Kinder klagten, das Herze schwer:
»He is dod nu. Wer giwt uns nu 'ne Beer?«

So klagten die Kinder. Das war nicht recht -
Ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht;
Der neue freilich, der knausert und spart,
Hält Park und Birnbaum strenge verwahrt.
Aber der alte, vorahnend schon
Und voll Mißtraun gegen den eigenen Sohn,
Der wußte genau, was damals er tat,
Als um eine Birn' ins Grab er bat,
Und im dritten Jahr aus dem stillen Haus
Ein Birnbaumsprößling sproßt heraus.

Und die Jahre gingen wohl auf und ab,
Längst wölbt sich ein Birnbaum über dem Grab,
Und in der goldenen Herbsteszeit
Leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung' übern Kirchhof her,
So flüstert's im Baume: »Wiste 'ne Beer?«
Und kommt ein Mädle, so flüstert's: »Lütt Dirn,
Kumm man röwer, ick gew' di 'ne Birn.«
So spendet Segen noch immer die Hand
Des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

Theodor Fontane

Schüttelwörter - welche Herbstwörter hat der Wind hier durcheinandergewirbelt? In die richtige Reihenfolge gebracht ergeben die markierten Buchstaben von oben nach unten gelesen ein wichtiges Fest im Oktober!

B L E N E	---●---
K A F F E T R O L	---●-----
W U S L A N S	---●-----
L Ä B R T E T	---●-----
P A L E F	---●-----
N A C H D E R	●-----
T U B E H A G T	---●-----
T A N A K E I S	-----●---
T R E K O B O	---●-----

Termine

Turnusgemäße Abholung Tonnengefäße

Graue Restmülltonne und -container

80 / 120 / 240 / 770 / 1100 l
bei 14-tägiger Abholung

Fr., 28.10.
Fr., 11.11.

Gelber Sack/Gelbe Tonne

Fr., 28.10.
Fr., 11.11.

Blaue Altpapiertonne Langerringen,
Westerringen, Schwabaich

(verlegt) Mi., 2.11.

Schwabmühlhausen, Gennach, Falkenberg

Di., 8.11.

Braune BioEnergietonne

Fr., 21.10.
(verlegt) Sa., 05.11.

Öffnungszeiten der Bauschutt-/ Grüngutdeponie/ Letztmalige Öffnung

Die Deponie für Bauschutt, Grünabfälle und Baumschnitt (am Burghof, Verlängerung Burgstraße) ist ab

Samstag, 5. November 2022 jeden Samstag in der Zeit von 10 – 12 Uhr geöffnet.

Am **Samstag, 19.11.2022** ist die Schuttgrube **letztmals** für die Anlieferung geöffnet.

Packt die Sparschweine ein!

Sparen ist nichts anderes als Vorfreude auf die Zukunft.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Sparwoche in den Geschäftsstellen
Langerringen und Schwabmühlhausen:
Montag, 24.10.2022
bis Montag, 31.10.2022
während unserer Schalteröffnungszeiten.

rb-singoldtal.de

Raiffeisenbank Singoldtal eG

Die nächste Ausgabe des Gemeindeblatts erscheint voraussichtlich am

16. November 2022

Redaktionsschluss: 04. November 2022 (Bitten diesen Termin unbedingt beachten, andernfalls können die Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden)

Artikel bitte an: Martina Seitz (gemeindeblatt@langerringen.de)

Impressum:

Gemeindeblatt der Gemeinde Langerringen
Herausgegeben von der Gemeinde Langerringen
Verantwortlich für den amtlichen Teil: Gemeinde Langerringen vertreten durch
1. Bürgermeister Marcus Knoll
Hauptstraße 16, 86853 Langerringen Tel. 08232-96030, Fax: 08232-960321
Die Redaktion ist verantwortlich (i.S. des Presserechts): Martina Seitz
Texte wurden teilweise redaktionell bearbeitet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern häufig die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung
Bildnachweise: Privat gekennzeichnet